

VIA



DIE BÜRGERZEITUNG FÜR MÖCKERN UND WAHREN

DUKKT

N° 34 -- August 1998

VIADUKT / 1 /

Liebe Leser,



jetzt haben wir sie wieder vor uns, die schönste Zeit des Jahres: die Urlaubszeit! Vielleicht geht es Ihnen wie mir, ich nehme mir für den Urlaub lauter Dinge vor, die das Jahr über liegen

bleiben oder zeitlich einfach nicht zu machen waren. Endlich wieder mal ein Buch zu Ende lesen, den einen oder anderen Kinofilm anschauen und natürlich Sport treiben. Dabei merke ich gar nicht, daß ich schon wieder anfangen, die Zeit zu verplanen, genauso, wie es das ganze Jahr über „normal“ ist! Eigentlich sollte ja aber die Urlaubszeit eben ganz anders werden als der Rest des Jahres. Also: Schluß mit Plan, Termin und Vorsatz - dieses Jahr fahre ich an die Ostsee und der Rest ergibt sich! Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Urlaubszeit mit vielen Dingen, die sich vom normalen Alltag unterscheiden, damit gerade dieser Urlaub in guter Erinnerung bleibt und wir alle auch gerne wieder in die Normalität nach Möckern/Wahren zurückkommen. Dann sehen wir uns spätestens am 12. September zum Stadtteilfest! Bis dahin seien Sie herzlich begrüßt

Ihr

Michael Weichert

Aus dem Inhalt



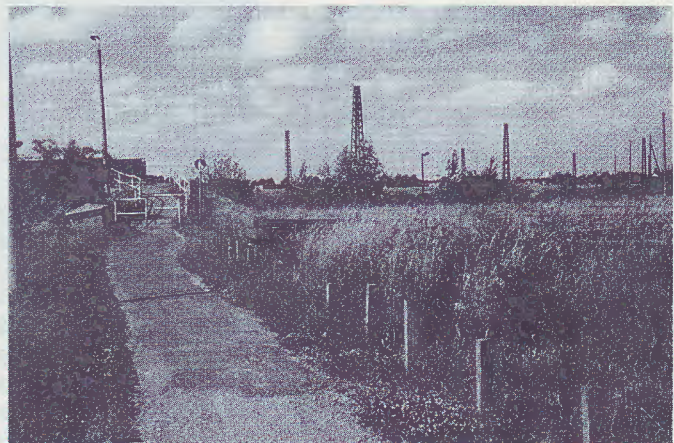
Blick auf Travnik in Bosnien – eine Städtepartnerschaft wächst



Freude bei den Kindern über unseren Besuch (Seite 6)

Wer rastet der rostet?

Seit November 1997 lagern die „Behelfsbrückenteile“ der Sesenheimer Brücke auf diesem Gelände, schon von Unkraut überwuchert. Doch für 1998 ist keine Realisierung des Brückenbaues in Sicht. (Seite 3)



Seite 2 Neues vom Bürgerverein • Seite 3 Neues aus dem Stadtteil • Infos aus dem Amt • Seite 4 Interview mit Christina Kretschmar • Seite 6 Eine Städtepartnerschaft wächst • Seite 7 Behutsame Stadterneuerung • Seite 8 Offene Jugendarbeit • Seite 8+9 Wer? Was? Wann? Wo? • Seite 10+11 Neues aus den Schulen und Kita's • Seite 12 420 Jahre Schule in Wahren • Seite 13 Turniertanz • Seite 14 Kindheit in der Kaserne • Seite 15 Der Hungerturm



Bürgerberatungsstätte und Redaktion „Viadukt“ in der Karl-Helbig-Str. 15, 04159 Leipzig
Tel./ Fax: 90 11 781

Sprechzeiten:

Mo 8 - 16 Uhr, Mi 11-17 Uhr
Di u. Do: 8 - 17 Uhr, Fr 8 - 14 Uhr

1 2 / VIADUKT

Beratungshilfe

Zu Fragen der Vergleichsmiete und Mieterhöhung wird allen Bürgern jeden 1. und 3. Montag des Monats von 16 bis 17 Uhr eine Beratungshilfe im Bürgerverein Möckern/Wahren, Karl-Helbig-Str. 15, angeboten. **Zukünftig bitten wir um Voranmeldung für o.g. Termine unter Tel.: 9011781.**

Stadtteiffest des Bürgervereins Mö/Wa

Am Samstag, dem 12. September, feiern wir wie in jedem Jahr gemeinsam mit den Bürgern unser Stadtteiffest. Weitere Hinweise lesen Sie auf Seite 9.

Ein Mitglied wird „60“

Der Bürgerverein Möckern/Wahren, vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Schütz, gratulierte im Juni 1998 Herrn Dr. Horst Schulz, langjähriges Mitglied und ehemaliger Mitarbeiter des Bürgervereins zu seinem 60. Geburtstag. Wir möchten hier insbesondere das große Engagement von Dr. Schulz für die Belange sozial schwacher und behinderter Mitbürger würdigen und ihm für die geleistete Zusammenarbeit danken. Wir wünschen ihm weiterhin viel Schaffenskraft und sichtbare Erfolge bei seiner schwierigen Betreuungstätigkeit.



Eine Informationsfahrt in die Hauptstadt

Im Ergebnis der offenen Stammtischrunde mit dem Mitglied des Deutschen Bundestages Herrn Dr. Hermann Pohler (CDU) vom Mai 1998 im Bürgerverein Möckern/Wahren erhielten vier Vertreter des Bürgervereins die Möglichkeit, an einer Informationsfahrt nach Berlin, die Dr. Pohler organisiert hatte, teilzunehmen. Ein vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung begleitetes Programm machte uns mit den derzeitigen und zukünftigen, im Bau befindlichen Wirkungsstätten unserer Parlamentarier bekannt, eingeschlossen eine Rundreise entlang der einstigen Trennungslinie zwischen Ost und West. Geschichtsträchtig wurde die erste Begegnung mit dem Abgeordnetenhaus, dem 1899 erbauten, altherwürdigen Preußischen Landtagsgebäude. Im akustisch perfekten Plenarsaal schilderte ein Pressesprecher des Hauses die wechselvolle Geschichte dieses Raumes. Darin wurde z.B. 1918 durch die Nationalversammlung das demokratische Deutschland proklamiert. Nachdem 1934 die Weimarer Republik von den Machthabern des Nationalsozialismus abgelöst wurde, diente dieser Saal vor allem der Propaganda, aber auch zur Ausübung des Volksgerichtshofes. Nach dem Krieg gründete dort Otto Grotewohl die erste Regierung der DDR, und als Folge der Einheit Deutschlands zog 1991 das gesamte Berliner Parlament in dieses sehr geräumige Haus. Die sich anschließende Stadtrundfahrt durch Berlin, von einer sehr kundigen Reiseführerin gestaltet, verschaffte uns einen guten Überblick über die historisch gewachsenen Stadtteile, die mancher jahrzentlang nicht gesehen hatte. Auf der roten Ifo-Box am Potsdamer Platz konnten wir dann das riesige Ausmaß des Baugeschehens auf der „größten Baustelle Europas“ bewundern.



Baustelle „Potsdamer Platz“ die Daimler-Benz-Investition

Den Abschluß des Tages bildete eine im Abendsonnenschein durchgeführte Dampferfahrt auf dem Wannensee, die bis kurz vor Potsdam führte und uns ein Stück schöner Natur am Rande der Großstadt genießen ließ. Am zweiten Tag stand der Besuch der Bundesministerien für Arbeit und Sozialordnung sowie für Gesundheit auf dem Programm. Die jeweiligen Pressesprecher stellten in einem Film die Arbeitsweise und Verantwortlichkeit ihres Hauses und deren geschichtliche Entwicklung vor. Zeit für eine Diskussion war begrenzt eingeplant, die natürlich ausgiebig genutzt wurde. Vor allem im Gesundheitsministerium erhitzen sich die Gemüter der Anwesenden zu einzelnen Fragen der Gesundheitsreform und zur ausreichenden Kennzeichnung der im Handel angebotenen Gen-Produkte.

Den Abschluß der Informationsfahrt bildete der Aufenthalt auf dem historischen Gendarmenmarkt mit seinem wunderschönen wieder erstandenen Deutschen Dom, der gegenwärtig eine Ausstellung „Fragen an die deutsche Geschichte“ anbietet. Diese veranschaulicht in Bild- und Schriftdokumenten die Entwicklung Deutschlands auf dem Wege zur parlamentarischen Demokratie. Zweihundert Jahre deutsche Geschichte wird in acht Zeitabschnitten dokumentiert und in überschaubarer Weise dem Betrachter nahe gebracht. Tief beeindruckt, mit vielen interessanten Informationen und Erkenntnissen angereichert, verließen wir am späten Nachmittag die Hauptstadt in Richtung Heimat „Leipzig“ mit dem Wunsch, so eine Fahrt zu einem späteren Zeitpunkt, vielleicht um die Jahrtausendwende, wiederholen zu wollen. Auf diesem Wege möchten wir uns insbesondere bei Herrn Dr. Pohler bedanken, der uns diesen aktuellen Rundblick nach und durch Berlin ermöglicht hat.

H. Busse, K. Eis, BV



Baustelle Potsdamer Platz - rechts die Sony-Investition

Juni-Stammtisch mit Dr. Barbara Höll

Am 26.06.98 empfing der Bürgerverein Mö./Wa. zur Stammtischrunde die Bundestagsabgeordnete der PDS. Die Veranstaltung lockte relativ gesehen mehr Besucher an als bisher. Es präsentierte sich eine zierliche, couragierte Frau: 1958 in Sachsen-Anhalt geboren, in Rostow studiert, von 1981-1990 an der Handelshochschule in Leipzig als wissenschaftlicher Assistent tätig, seit 1989 Abgeordnete des Stadtbezirks Nord-Ost, 1990 Beteiligte am Runden Tisch demokratischer Frauen, seit 1992 Finanzpolitische Sprecherin der PDS im Bundestag und Stell-

vertretende Parlamentarische Geschäftsführerin, seit 1996 Mitglied der PDS, Mitglied des Demokratischen Frauenbundes, zuständig für Jugend, Soziales, Familie. Schwerpunkte der Anfragen bildete das persönliche Engagement von Dr. Höll, ihre Arbeit im Finanzausschuß des Bundestages und ihre Auffassung zur Entwicklung des Rechtsradikalismus in Deutschland. Die eindringliche Botschaft von Dr. Höll, basierend auf jahrelangen Erfahrungen, heißt: nur durch persönliches Engagement jedes Einzelnen und intensives Bemühen, Mehrheiten dafür zu gewinnen, können Veränderungen eine Chance haben. Ohne öffentliche Sensibilisierung der Probleme werden kaum Lösungen „von sich aus“ angeboten werden. Sie appellierte an die Bürger, die Wahlen zu nutzen, ihre wahren Vertreter ungeschminkt zu erkennen und sie bewußt zu wählen.

H. Busse

Bestattungen Lunkenbein

Delitzscher Str. 71, 04129 Leipzig
Trauerfeiern jederzeit im eigenen Feierraum

Seit 1918 im Dienst am Menschen

Inh. M. Wagner



Tel. Tag und Nacht

91 92 80

Der Schmuckplatz an der Faradaystraße –

Wie wir alle verfolgen können, gehen die Arbeiten am Schmuckplatz an der Faradaystraße (begrenzt auch von Huygens-, Blücher- und Yorkstraße) ihrem Ende entgegen. Der Bauleiter vom Grünflächenamt der Stadt Leipzig, Herr Quellmalz, informierte, daß die Platzgestaltung im wesentlichen abgeschlossen ist. In der Woche vom 6. bis zum 10. Juli werden von den Mitarbeitern des Grünflächenamtes 10 Bänke aufgestellt, die nach historischem Vorbild gefertigt wurden. Vorgesehen ist, daß am Freitag, den 10. 07. 1998, eine Teilabnahme der von der Baufirma Müller aus Wachau erbrachten Leistungen erfolgt. Da noch Pflanzarbeiten vorgesehen sind, kann, bedingt durch die Jahreszeit, der Platz erst im Oktober / November dieses Jahres völlig fertiggestellt werden. Zur Bepflanzung sind anspruchslose Bodendecker und Sträucher vorgesehen: Efeu, Waldsteinie, Mahonie. Außerdem wird der Kastanienbestand durch die Anpflanzung von 5 jungen Kastanien wieder vervollständigt. Die unmittelbar hinter die Bordsteinkante gesetzten Holzpoller bleiben stehen, damit der Platz nicht wieder zum Parkplatz umfunktioniert werden kann. Hoffen wir nun, daß die neu gestaltete Anlage von den Bürgern angenommen und pfleglich behandelt wird.

- und die „Pumpe“ ?

Leider bleibt noch ein Wermutstropfen. Wie schon im Viadukt Nr. 32 angesprochen, wurde die auf dem Schmuckplatz befindliche Handschwengelpumpe im Zuge der Neugestaltung nicht instandgesetzt. Nach Auskunft der Kommunalen Wasserwerke Leipzig und der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Leipzig besteht schon seit über einem Jahr der Streit darüber, wem in der Stadt Leipzig die noch vorhandenen und sämtlich unter Denkmalschutz stehenden Handschwengelpumpen gehören. Keiner möchte der Eigentümer sein, denn: als Eigentümer ist man lt. § 8 des sächsischen Denkmalschutzgesetzes verpflichtet, Kulturdenkmale pfleglich zu behandeln, im Rahmen des Zumutbaren denkmalgerecht zu erhalten und vor Gefährdung zu schützen. Da wir nicht wissen, wie lange der Streit noch dauern wird, und wir nicht gewillt sind, uns mit dem derzeitigen Zustand abzufinden, rufen wir alle Bürger und Firmen von Möckern und Wahren zu einer Spendenaktion auf. Ziel dieser Spendenaktion soll die originalgetreue Instandsetzung der Handschwengelpumpe auf dem neu gestalteten Schmuckplatz an der Faradaystraße sein, denn sie hat es wirklich nötig (siehe Foto).



Meine Meinung zum Verkauf SWL

Ich hatte am 15.7.98 die Gelegenheit, die Debatte um den Verkauf der Leipziger Stadtwerke an die MEAG im Rathaus zu verfolgen. Die Einigkeit der Abstimmung ließ für den Gast einige Skepsis aufkommen. Erlebt man doch eine solche Abstimmungsgeschlossenheit in den Fraktionen sowohl bei den Gegnern als auch bei den Befürwortern selten. (Ein Schelm, der an Fraktionszwang dächte). Während die Gegner versuchten, noch logische und sachliche Argumente in der Diskussion gegen den Verkauf in den Vordergrund zu stellen, waren die Befürworter nur um die Verteilung der in

Neues aus der Sitzung des Stadtbezirksbeirates vom 9.7.98

Am 9.7.98 wurde in der Stadtbezirksbeiratssitzung erneut über die Schließungsabsichten für die 58. Grundschule zum Schuljahresende 1999/2000 beraten. Von Seiten des Schulverwaltungsamtes, vertreten durch den Amtsleiter Herrn Bärthel und Herrn Meier, wurde nach wie vor als Begründung für die Schulschließung die weiterhin zu erwartende rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen dargelegt. Die Mitglieder des Stadtbezirksbeirates zweifeln die vorgelegten Zahlen des Schulverwaltungsamtes an. Zur Klärung werden sich beide Parteien noch einmal zusammensetzen, denn die bevorstehende Eingemeindung von Lützschena, Stahmeln und Lindenthal waren dabei nicht berücksichtigt worden. Die Vertreter des Elternrates, durch die Anwesenheit der Eltern zahlreich unterstützt, setzen sich voll und ganz dafür ein, daß die Wahrener Schule als reine Grundschule einschließlich Hort bestehen bleibt. Die Paul-Robeson-Schule dagegen sollte als reine Mittelschule weitergeführt werden. Freie Räumlichkeiten könnten durch andere Bildungsträger genutzt werden. Die zahlreichen Gründe, die für diese o.g. Lösung sprechen, werden vom Elternrat dem Schulverwaltungsamt nochmals schriftlich dargelegt. Auch der Bürgerverein Möckern/Wahren hatte durch eine Stellungnahme seine Einwände gegen die Schließung der 58. Grundschule bekundet. Es wäre wünschenswert, wenn das Schulverwaltungsamt den Argumenten der Bürger Wahrens, den Standort Grundschule am Opferweg zu erhalten, folgen könnte.

K. Eis, BV

Vorschlag zur Umbenennung des Flusses Weiße Elster in Schwarze Elster

Am Pfingstamstag ging über Leipzig ein schweres Gewitter nieder. Auf einmal war die Weiße Elster schwarz und stank penetrant. Die Fische schnappten verzweifelt nach Luft, sie hatten keine Chance und verendeten. (Siehe Foto). Ich konnte es nicht fassen , schnappte mir einen Kescher und versuchte rauszufischen, was ich fangen konnte. Mit nachbarschaftlicher Hilfe das Resultat: einen großen Karpten, viele kleine Stichlinge, einen prachtvollen Hecht und einen Aal konnten wir retten. Ein paar Fische nur überlebten. Es kann doch nicht sein, daß die sich gerade regenerierte Flußlandschaft immer wieder verseucht wird! Deshalb mein Vorschlag zur Namensumbenennung von „Weiße“ in „Schwarze“ Elster.

K. Mittmann, Eine Anwohnerin



Kürze eingehenden Mittel besorgt. Auch der Einwurf einer CDU-Stadträtin gegenüber der PDS-Fraktion: "Ihr habt doch 40 Jahre Zeit gehabt, es besser zu machen", befremden den parteilosen Zuhörer auf der Tribüne. Die von den Befürwortern des Verkaufs als positiv angesehene nun mögliche Expansion der SWL, wird von den Gegnern des Verkaufs schlichtweg als Einverleibung kleinerer Stadtwerke dargestellt. Bleibt die Hoffnung, daß nicht auf diese Weise die vom OBM angekündigten 250 neuen Arbeitsplätze geschaffen werden.

Iris Grünwald, Schmiedeberger Straße 11

Gegenwärtiger Stand des Rekonstruktionsvorhabens „Luppendam“ zwischen Heuweg und Gustav-Esche-Straße

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Zustand des Luppedammes zwischen Heuweg und Gustav-Esche-Straße wird sich auch 1998 nicht ändern. Grund dafür sind notwendige Instandsetzungsmaßnahmen am Deichkörper, welche im Auftrag der Landestalsperrenverwaltung, Talsperrenmeisterei Rötha, zu realisieren sind. Gemäß telefonischer Auskunft der Talsperrenmeisterei befinden sich die Planungsunterlagen gegenwärtig im Regierungspräsidium zur Entscheidung, ob ein Planfeststellungsverfahren (verantwort. Regierungspräsidium) oder ein Plangenehmigungsverfahren (verantwortlich Untere Wasserbehörde) notwendig ist. Ein Baubeginn zur Deichsanierung noch im Jahre 1998 erscheint damit unreal. Somit verschiebt sich auch der Wegebau auf den Zeitpunkt nach den Sanierungsarbeiten. Seitens der Stadt besteht weiterhin die Bereitschaft zum Ausbau der Dammkrone. Dazu sind Wiederverwendungsprojekte vorhanden. Gleichfalls eingeordnet wurden Finanzmittel. Wir bedauern diese weitere Verzögerung der für 1997 vorgesehenen Wegeinstandsetzung, haben aber auf die notwendigen Vorleistungen keine unmittelbare Einflußmöglichkeit.

Bratus, Abteilungsleiter, Grünflächen- u. Friedhofsamt



Idyllisch aber holprig - der Luppendam

Sanierung der Sesenheimer Brücke ?

Im Viadukt Nr. 31 vom Februar 1998 berichteten wir über die vorgesehene Sanierung der Fußgängerbrücke zwischen der Stern- und Damaschkesiedlung. Nach damaligem Stand der Erkenntnisse war die Planung abgeschlossen. Die benötigten Brückenelemente lagerten schon seit längerer Zeit auf freiem Gelände, aber bis jetzt ist noch keine Bautätigkeit zu erkennen. Sollen diese teuren Stahlelemente vor sich hinrostern? Dieses Problem beschäftigt natürlich die Siedler sehr. Auf unsere Anfrage beim Tiefbauamt, Abt. Brückenbau und -unterhaltung erhielten wir am 13.7.98 von Dipl.-Ing. Barthel folgendes Antwortschreiben:

„Der Zustand des Bauwerkes, welches die Damaschkesiedlung mit der Sternsiedlung über die Gleise der Deutschen Bahn AG verbindet, erfordert seit längerem Zeitraum eine dringende Erneuerung. Durch das Tiefbauamt der Stadt Leipzig ist vorgesehen, den südlichen Brückenteil durch eine Behelfsbrücke zu ersetzen und die Zuwegung im nördlichen Brückenrampenbereich zu verbessern. Die erforderliche Ausführungsplanung liegt seit dem 30.7.1997 vor. Das Behelfsbrückengerät wurde am 17.11.1997 am Einbauort bereits zwischengelagert. Trotz intensiver Bemühungen seitens des Tiefbauamtes wurde die Zustimmung zum Bau durch die Deutsche Bahn AG noch nicht erteilt, so daß eine Realisierung der Maßnahme 1998 nicht mehr realistisch ist.“

K. Eis, BV

Viadukt: Christina Kretschmar ist seit September 1996 Mitglied im Bürgerverein Möckern-Wahren. Im November '97 wurde sie in den Vorstand des BV gewählt und unterstützt hier vorwiegend die Kinder- und Jugendarbeit sowie kulturelle Aufgaben. Ich war neugierig und wollte mehr über sie erfahren.

Sie sind in Magdeburg aufgewachsen und haben dort das Abitur gemacht. Was passierte danach?

Ich ging zur Bergakademie Freiberg, wo ich 1980 den Abschluß als Diplommathematikerin erreichte. Danach kam ich nach Leipzig. Hier bot sich mir eine Arbeitsstelle im Rechenzentrum der TAKRAF.

Später arbeitete ich 5 Jahre beim OAZ Leipzig (Organisations- und Abrechnungszentrum des sozialistischen Konsumgüter- und Binnenhandels) in der EDV-Abteilung. Das ZWK (Zentrales Warenkontor) Schuh- und Lederwaren Leipzig war meine letzte Arbeitsstelle vor der Wende.

Die EDV bestimmte seit Ihrem Studium Ihre berufliche Karriere. Sie sind Mitbegründerin des gemeinnützigen Vereins „FrauenTechnik Zentrum e.V.“ in Leipzig (1990) – das erste, was in den neuen Bundesländern entstanden ist.

Welche Aufgaben und Ziele verfolgen Sie als EDV-Dozentin bzw. Ihre Mitstreiterinnen?

Der Verein wurde nur von Frauen gegründet. Wir sehen unsere Aufgaben in erster Linie in der Weiterbildung von Frauen und Mädchen auf dem Gebiet der Technik im Büro, einschließlich Computeranlagen. Weitere Ziele sind die Stärkung des Einflusses der Frauen in allen Bereichen der Wirtschaft sowie die Beratung für Existenzgründerinnen.

Werden auch Männer geschult?

Ja, sicher! Geschult wird jedes Geschlecht. Angestellt sind jedoch nur Frauen im FrauenTechnikZentrum.

Wo, Wann und Wie kommen Interessenten zu einer solchen Weiterbildung?

VIADUKT im GESPRÄCH heute mit:

Christina Kretschmar
Vorstandsmitglied des
Bürgervereins Möckern/Wahren

... geb. 2.1.1957 in Magdeburg ... geschieden ...
2 Söhne 16 und 17 Jahre ... wohnhaft in Leipzig ...
Beruf: Diplommathematikerin ... Tätigkeit: EDV Dozentin
Hobbies: Freunde, Politik, Kultur, Kabarett, Kino, Reisen ...
Laster: oft zu frech ... starrköpfig ... Essen



Wir sitzen in der Pfaffendorfer Straße 33, 04105 Leipzig; sind Mo bis Fr von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr persönlich oder auch unter Telefon 56 47 412 zu erreichen, wo Kursangebote verschiedener Art erfragt werden können.

Ich kenne Sie nun nicht nur als Vorstandsmitglied und Angestellte im FTZ sondern auch als engagierte Stadträtin der SPD-Fraktion. Wie kamen Sie in diese Funktion?

Seit September 1989 setzte ich mich mit der politischen Entwicklung Leipzigs auseinander. Im Januar 1990 wurde ich Mitglied der SPD. Ich wollte nicht nur über Politik reden und nicht immer nur meckern, sondern mitmachen. Seit Mai 1990 bin ich bereits über zwei Legislaturperioden Stadträtin.

Sicher haben Sie doch noch so manch andere Funktion im Rathaus?

Ich bin seit 1994 stellv. Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses der Stadt Leipzig, Mitglied im Ausschuß für Jugend-Schule-Sport und in der SPD-Fraktion jugendpolitische Sprecherin.

Bei so viel Engagement, bleibt da noch Zeit für Privates?

Wieviele Stunden hat Ihr Tag?

Mein Tag hat 24 Stunden. Für die schönen Dinge nehme ich mir die Zeit. Man braucht ein gutes Zeitmanagement und muß natürlich Prioritäten setzen. Wo wir beim Hauptschwerpunkt sind, der bei meinem Beruf liegt. Danach kommen die privaten Dinge, das sind in erster Linie meine Kinder, Freunde und die bereits genannten Hobbies, wobei die Politik das zeitaufwändigste ist.

Welche Wünsche haben Sie? Sie wohnen in Möckern – gibt es vielleicht spezielle Dinge?

Ja. Die Georg-Schumann-Str. sollte zu einer „Nordmeile“ werden, ähnlich wie die Karl-Liebknecht-Str. jetzt die „Südmeile“ ist – da finden wir den Wechsel von gemütlichen Kneipen, Szenetreffen, Kultur und vielfältigen Geschäften.

Mein zweiter Wunsch ist die Verbesserung der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.

„VIADUKT“ dankt Ihnen für das Gespräch und wünscht Ihnen für die Zukunft viel Glück und Kraft für Erfolge.
Das Gespräch führte C. Schütz, BV

Die Baugenossenschaft sucht Rollen-Betreuer!

Durch die Erkrankung des Herrn Commichau ist ab Monat August 1998 das weitere Betreiben der Rolle in der Karl-Helbig-Straße gefährdet. Gesucht wird ein interessierter Nachfolger / Nachfolgerin aus dem Wohngebiet, welcher für ein Entgelt die Betreuung der Rolle übernimmt.

Interessenten melden sich bitte im Büro des Bürgervereins Möckern/Wahren oder bei der Baugenossenschaft Leipzig e.G., Herrn Rößler, Tel. 2162519.

G
H
L
I
S
P
T
I
K

NEUERÖFFNUNG im GohlisCenter

Aktionsangebot: Sonnenschutzgläser*

Brillen & Contactlinsen



Elsbethstraße 19-25
04155 Leipzig
Tel. & Fax 0341/5 90 55 96

Mo-Fr 9-18 Uhr · Sa 9-12 Uhr
und nach Vereinbarung

...wir freuen uns auf Ihren Besuch

*Kunststoff-Einstärkengläser
sph +/-6.0 cyl +2.0
je Glas 25 DM
Tönung braun,
grau, grün,
50%, 75%, 85%

Weitere
Eröffnungsangebote:
- Sonnenbrillen
- Contactlinsen
- Mehrstärkengläser
- Gleitsichtgläser

Biegholdt

SANITÄR · HEIZUNG · SOLAR

Georg-Schumann-Straße 317
04159 Leipzig

Tel.: 0341/9 11 04 19

Fax: 0341/9 11 69 39

Betreutes Wohnen - eine neue Begegnungsstätte in der Kirschbergstraße

An einem strahlend hellen Nachmittag, am Mittwoch, dem 13.5.1998 - 13 Uhr, es kündigt sich auch gute Laune an, das war genau der richtige Zeitpunkt für die Eröffnung des neuen Objektes der Krankenhauspflege von Schwester Annegret Fischer. Seit 1991 umsorgt und betreut sie mit ihrem Team die Gebiete Leipzig-Nord, Schkeuditz und Umgebung. Das, was heute hier geschieht, ist ein weiterer Abschnitt im Aufbau des Unternehmens. Die ersten 26 seniorenerechten Wohnungen können übergeben werden. Zahlreiche Gäste aus Nah und Fern sind erschienen. Frau Simone Heller, zuständig für Vermietungen, führt sie durch das Objekt. Helle und freundliche Räume mit Bad und eingerichteter Küche stehen den Bewohnern zur Verfügung. Die Unterkünfte sind ruhig, bequem und sorgen für Entspannung und Freude am Leben. Die oberen Stockwerke werden durch Lift schnell erreicht. Tag und Nacht sind diensthabende Schwestern über das aufgeschaltete Notrufsystem erreichbar. Die gemütlichen Räume des Erdgeschosses stehen nicht „nur“ den Bewohnern des Hauses zur Verfügung. Alle Seniorinnen und Senioren der Umgebung können hier „ihre“ Begegnungsstätte finden, wo sie bei Kaffee und Kuchen schöne, unterhaltsame Stunden erleben werden. Falls die Angehörigen pflegebedürftiger Personen einmal verhindert sind wird neben ambulanter auch stationäre Urlaubsbetreuung angeboten. Ältere Bürger können die Räumlichkeiten für Familienfeiern auf Vereinbarung nutzen.

Seit der feierlichen Eröffnung sind einige Wochen vergangen. Dank des unermüdlchen Einsatzes aller Schwestern und des Personals, verbunden mit viel persönlichem Engagement und zahlreichen Überstunden, ist hier eine Stätte mit hohem Niveau entstanden. Ab 11 Uhr sind die Pforten der Begegnungsstätte geöffnet. Hier kann man sich bei Fernsehen, Skat und Halmaspielen so richtig wohl fühlen. Auf Wunsch gibt es Frühstück und Mittagessen. Weitgehende Verbindungen mit mehreren kulturellen Einrichtungen wurden geschaffen. Die Stadtbibliothek Möckern erklärte sich bereit, ihre Exponate für die Bewohner bereitzustellen. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag kann sich jeder seine Lektüre, Bücher, Videos und Musik direkt „zu Hause“ ausleihen. Weitere gute Verbindungen bestehen mit dem Kulturhaus „Anker“ und mit dem Bürgerverein Möckern/Wahren. Mit Kindergärten und Grundschulen sind ebenfalls Gespräche geplant. Nach dem

In der Seniorenbegegnungsstätte



Ausflug am 7. Juli in das reizvolle Muldengebiet der Grimmaer „Schiffmühle“ mit Kahnfahrt, Mittagessen und Vesper, sind weitere Veranstaltungen wie Herbstfest mit Weinverkostung oder die traditionelle Weihnachtsfeier in Vorbereitung. In dem gesamte Schaffen der Hauskrankenpflege von Schwester Annegret Fischer steht der Mensch im Mittelpunkt. Den zu Betreuenden wird eine individuelle Versorgung für Körper, Geist und Seele zugesichert. Das Team würde sich freuen, auch Sie, liebe Leser, als Gast begrüßen zu können.

Steffen Reichardt
Möckern, Kirschbergstraße 17-19

OSTDEUTSCHER LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir

Hilfe in Lohnsteuersachen

Beratungsstelle:

Georg-Schumann-Str. 379, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 / 4 61 25 28, Di u. Do 13 - 18 Uhr

Kleinanzeigen

Vermiete ab sofort Tiefgaragenplatz in der Laubestr. 3, Preis n. Vereinbarung. Interessenten melden sich bitte bei Fam. Petersen, Laubestr. 1, 04159 Lpz., Tel.: 9 11 77 28.

Suchen ab sofort Doppelkopfpartnerin. Meldungen bitte an den Bürgerverein Möckern-Wahren, Tel.: 90 11 781.

SOS • SOS • SOS •

Mein bester Freund und Spielgefährte ist am 28. Juni entlaufen. Großer Kater, 4 weiße Pfoten, weißer Latz, dunkel getigert.



Wer hat ihn gesehen oder gefunden? Bitte unbedingt melden unter Tel.: 9127558!!!

Ein trauriger Junge



Minerva-Apotheke

Inhaber Dr. Kristina Matthes

Unser Service:

- Blutdruckmessen
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen und -strumpfhosen
- Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
- Kundenkartenservice

Georg-Schumann-Straße 355 · 04159 Leipzig
Tel. 0341/4 61 45 11 · Fax: 0341/4 61 23 64

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr · Sa. 9.00-12.00 Uhr



Brillanten Gold- und
Perlen Silberschmuck

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern.

Mo-Fr 9-13 Uhr/14-18 Uhr
Georg-Schumann-Str. 228
04159 Leipzig
Tel. 0341 90 12 847

Waschsalon

Angelika Bauer

- Fertigwäsche
- Gardinenservice
- Hemdenservice
- Kittelservice usw.

Öffnungszeiten

Mo - Do 8 - 18 Uhr · Fr 8 - 16 Uhr

Georg-Schumann-Str. 337,
04159 Leipzig, Tel. 0341/4 61 72 15

PFLEGEDIENST ERIKA FRANKE

Hauskrankenpflege · Hauswirtschaft · Essenversorgung · Beratung
Betreutes Wohnen · Urlaubspflege

Büro:
Yorckstraße 45
04159 Leipzig
Tel. 0341 / 9 02 12 14
0172 37 20 160



Büro:
Landsberger Straße 24
04157 Leipzig
Tel. 0341 / 9 04 78 - 0
0172 37 20 160

Auch im Alter zu Hause - wir helfen Ihnen

Eine Städtepartnerschaft wächst

Der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Leipzig-Travnik e.V. startete im Mai mit einem großen Konvoi zu einem Hilfstransport in die zukünftige Partnerstadt Leipzigs – Travnik – in Mittelbosnien. Vorangegangen war eine Pressekampagne, in der Leipziger Betriebe, Institutionen und die Bürger der Stadt aufgerufen waren, ihre Solidarität in Form von Spenden und Familienpatenschaften zu bekunden. Die Resonanz war sehr groß. So konnten u.a. zwei von der LVB gespendete Busse, Müllcontainer vom Stadtreinigungsamt, Ersatzteile von den Wasserwerken, medizinische Geräte vom Städtischen Klinikum „St. Georg“, Computertechnik und viele von den Bürgern Leipzigs liebevoll gepackte Pakete mitgenommen werden. Nach relativ problemloser Fahrt kamen wir am 23. Mai gegen 17.30 Uhr in Travnik an. Unser Mitarbeiter vor Ort hatte ein volles Programm organisiert, so daß bereits 18 Uhr ein Konzertbesuch zu Nana Mouskouri anstand. Danach traf sich unsere Delegation mit der Touristischen Gesellschaft Travniks. Gastgeber war das Ministerium für Touristik vom Mittelbosnischen Kanton. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Direktor und den Leiter unserer Delegation, Herrn Michael J. Weichert, kam es zu angeregten Gesprächen zwischen den örtlichen Vertretern und den Mitgliedern der Delegation. Erste persönliche Kontakte wurden – soweit nicht schon vorhanden – geknüpft. Am Sonntag führte uns der Leiter der Touristischen Gesellschaft Travnik zum Berg Vlasic. Das ehemalige Wintersportzentrum (mit Sprungschanze, Skiliften, Hotels und Wochenendhäusern) ist total zerstört. In den Resten des Hotelkomplexes ist eine Einheit der SFOR-Truppen stationiert. Das Gelände um den Berg und das Sportzentrum sind zum Teil noch vermietet. Die Mienenräumarbeiten werden zur Zeit von einem Holländischen Kommando durchgeführt. Um dieses Sportzentrum, welches ganzjährig nutzbar wäre, wieder zum Leben zu bringen, bedarf es Investitionen in einem Umfang, die weder von der Stadt Travnik noch von der Republik Bosnien-Herzegowina aufzubringen sind. Gegen Mittag fand ein Treffen zwischen der Delegation aus Leipzig und dem Bürgermeister, sowie Vertretern der großen örtlichen Betriebe und Institutionen, statt. In Anwesenheit von Fernsehen und Presse stellte Michael J. Weichert die Delegation vor, das Anliegen und die Arbeit des Vereins, das bisher Erreichte sowie die Zielstellung. Es wurden erste Erfahrungen ausgetauscht und konkrete Wünsche vorgebracht. Gastgeber des anschließenden Essens waren die Wasserwerke Travnik. Der Meinungsaustausch wurde hier fortgesetzt und schon erste konkrete Maßnahmen abgestimmt. Am Nachmittag konnten wir einen interessanten Stadtrundgang erleben. Die Leiterin des örtlichen Museums zeigte und erklärte uns vieles aus der Geschichte Travnik's und wir besichtigten den gut erhaltenen Kern der Altstadt mit seinen Moscheen und Gebäuden aus türkischer Zeit. Zwischenzeitlich gab es schon Gespräche mit dem Vertreter der Wasserwerke Leipzig, Herrn Winkler, mit Vertretern der örtlichen Stadtwerke und den Wasserwerken Travnik. Nach der Stadtführung erlebten wir den wohl bewegendsten Teil unserer Reise – das Flüchtlingslager in Travnik. Untergebracht sind die Flüchtlinge in einem ehemaligen Schulgebäude, dessen Zustand miserabel ist. Dieser Eindruck setzte sich im Inneren des Gebäudes fort. Die Unterkünfte der Flüchtlinge – soweit man davon überhaupt sprechen kann – übertrafen die schlimmsten Erwartungen. Primitivste

Schlafmöglichkeiten, zusammengezwimmerte Kisten als Mobilar – viele haben nicht mehr als das, was sie am Leib tragen. Die Verteilung der mitgebrachten Hilfsgüter war schwierig, da der Ansturm gewaltig war. Das Mitgebrachte wurde uns förmlich aus den Händen gerissen. Die Flüchtlinge erhalten von der Stadt zwei Mahlzeiten am Tag, ansonsten sind keinerlei finanzielle Mittel, weder von der Stadt noch von staatlicher Seite, vorhanden. Die Situation ist nicht nur erschreckend, sondern als hoffnungslos einzuschätzen. Es ist nicht mehr als ein „Dahinvegetieren“ – aber im Moment gibt es keine andere Alternative. Hier ist praktische Hilfe die einzige Möglichkeit, die Not dieser Menschen etwas zu lindern. Am Abend waren wir dann zu einem Empfang im Museum der Stadt Travnik eingeladen. Der Bürgermeister und unser Delegationsleiter richteten kurze Ansprachen an die Gäste. Es gab erste Reflexionen auf das Erlebte und freundschaftliche Gespräche. Großen Jubel löste die Ankunft der beiden gespendeten Busse aus Leipzig aus, deren Besatzung es nach dreieinhalb Tagen mit großem Einsatz von Kraft, Nerven



Ein SFOR-Lager in Travnik

und Geld endlich geschafft hatten, unbeschadet einzutreffen. Die Organisatoren und Empfänger der Hilfsgüter waren trotz allem traurig und bestürzt darüber, daß den beiden LKW mit Hänger, welche den größten Teil der Hilfsgüter transportierten, der Grenzübertritt in Slowenien verweigert wurde. Hier zeigte sich trotz umfangreicher Recherche im Vorfeld deutlich, daß Informationen von Deutschen Zollbehörden in den Republiken des ehemaligen Jugoslawien eine andere Interpretation und Gültigkeit haben. Für die nächsten Transporte wurde eine Möglichkeit gefunden, die in Zusammenarbeit mit einer Spedition aus Travnik derartige Pannen zukünftig ausschließen soll. Inzwischen sind am 8. Juni 1998 die verbliebenen Hilfsgüter, die Ersatzteile der Wasserwerke und 16 Müllcontainer mit dem Travniker LKW auf Reisen gegangen und haben den Ort ihrer Bestimmung erreicht!

Am Montagmorgen teilte sich unsere Delegation in mehrere Arbeitsgruppen. Zum einen gab es für den Delegationsleiter eine Menge offizieller Termine, so ein Treffen mit dem Bürgermeister

von Travnik und die Übergabe der Busse in Anwesenheit des bosnischen Fernsehens, des Rundfunks und der Presse. Es fand eine Pressekonferenz statt und Interviews wurden gegeben. Ein Teil der Delegation und der Vertreter der Wasserwerke Leipzig besuchten ein Krankenhaus, die Stadtwerke, das Wasserwerk Travnik, sowie einen Betrieb für Bekleidung und Schuhe. Der andere Teil der Delegation besichtigte den Radiosender TNT Travnik, den Kindergarten, das Stadtarchiv und das Museum. Am frühen Abend fand noch ein Treffen mit zwei Frauengruppen und Vertretern des Kulturzentrums CIN sowie Theaterleuten statt. Bei all diesen Begegnungen wurden wir sehr herzlich empfangen. Die Freude über die mitgebrachten Hilfsgüter war sehr groß. Uns wurden die Probleme vor Ort sehr sachkundig und offen dargelegt. Um Problemlösungen wurde in den vielen Gesprächen und Begegnungen gerungen. Fazit ist, daß Hilfe dringend notwendig ist und dies mit großer Sicherheit über Jahre. Trotz des prall gefüllten Terminkalenders gab es natürlich auch Momente, die uns die fröhliche Lebensart der Menschen näherbrachte. Dabei knüpften bzw. vertieften wir persönliche Freundschaften. Die gemischte bosnisch-deutsche Runde hatte trotz aller Sprachbarrieren auch Spaß und ließ uns für einige Stunden den Ernst der Situation und die prekäre Lage der Menschen in der Region etwas vergessen. Ein großer Dank allen Betrieben, Einrichtungen und Bürgern Leipzigs, die mit Sach- und Geldspenden konkrete Hilfe geleistet haben und die Vorbereitung sowie Durchführung des Transportes ermöglichten. Besonderer Dank an die Sparkasse Leipzig, Leipziger Verkehrsbetriebe, Leipziger Wasserwerke, Stadtreinigungsamt, Hauptamt, Ordnungsamt, Stadtwerke Leipzig, Museum der Bildenden Künste, Städtisches Klinikum „St. Georg“, Firma Colberg, Firma Kirsten Bau, WBG Kontakt, KÜ's Buchhandlung und Kaufhaus Horten. Nach Rückkehr unserer Delegation wurden natürlich neue Projekte zur Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft geplant. So werden die Wasserwerke Leipzig im September Mitarbeiter der Wasserwerke Travnik in Leipzig empfangen. Zur Leipziger Tourismusmesse im November wird sich die Stadt Travnik durch Vermittlung unseres Vereines auf einem Messestand präsentieren können. Auch ein weiterer Hilfstransport ist für den November geplant. Unser Verein ist weiterhin auf materielle und ideelle Unterstützung angewiesen. Wir bitten alle Bürgerinnen und Bürger, sowie Unternehmen und Institutionen, um Unterstützung. Kontakt bekommen Sie über unser Büro im Haus der Demokratie, Bernhard-Göring-Str. 152, Tel. 3065377 (bzw. ab 1. September 1998 in der Hainstraße 2).

G. Winkler und J. Selitrenny, Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Leipzig-Travnik e.V.



Übergabe der Hilfsgüter im Flüchtlingsheim

Fahrschule

Georg-Schumann-Str. 225a
Tel.: 9 11 67 80 u. 81

Unser Ausbildungsprofil:

PKW (Klasse 3) • LKW (Klasse 2) • KOM
(über 14 Pers.) • Nachschulung • ASK
(Aufbauseminar f. Kraftfahrer-Punkteabbau)

Unsere Preise:	Klasse 3
Grundbetrag	nur 250,- DM
Übungsstunde	je 38,- DM
Sonderfahrt	je 48,- DM
Vorstellung-Prüfung	
Theorie	30,- DM
Praxis	90,- DM

Werbung auf der Parkeisenbahn möglich

Wer möchte auf den Anhängern der Parkeisenbahn Auensee eine Werbefläche (max. 900 x 700 mm) erwerben?

Infos beim BV Möckern/Wahren, dem Förderverein „Parkeisenbahn Auensee“ oder der Agentur word.



SOCIALIS

Wohn- und Betreuungs- GmbH

Betreutes Wohnen

Pflege zu Hause

Toskastr. 10, 04159 Leipzig

Tel.: 91 71 0 • Fax 91 71 39 9

Wir vermieten Tiefgaragenplätze!

• Rufen Sie uns an oder schauen Sie einfach vorbei

Pilotprojekt: Behutsame Stadterneuerung fördert Initiativen zur Altbauersanierung

Wer durch Leipzigs Altbauviertel streift, erfreut sich gewiß an den vielerorts bereits im neuen Glanz erstrahlenden Gründerzeitfassaden. Sie sind ein Teil der Antwort auf die Frage „Ist Leipzig noch zu retten?“, die 1989 ein Fernsehdokumentarfilm stellte. Zweifellos wurde bei der Sanierung der Altbausubstanz in den vergangenen Jahren viel erreicht. Nicht zu übersehen ist jedoch, daß nach wie vor ein gewaltiger Instandsetzungsbedarf besteht.

Aktuelle Einschätzungen gehen von ca. 4000 gefährdeten Gebäuden in Leipziger Gründerzeitvierteln aus. Gelingt es nicht, einen Großteil dieser Häuser zu erhalten, würde das Hauptmerkmal, die geschlossene Baustruktur in diesen Stadtteilen, durch ein zerrissenes Stadtbild abgelöst.

Für den Erhalt der Leipziger Altbauquartiere, vor allem die lokalen Akteure zu mobilisieren, hat sich das durch die EU geförderte Pilotprojekt Behutsame Stadterneuerung als Ziel gesetzt. Das beim Amt für Stadtsanierung und Wohnungsbau fördernde Projektteam setzt sich besonders für neue Kooperationsformen zwischen Vermietern und Mietern sowie dem ortsansässigen Handwerk ein. Die aktive Mitwirkung und Selbsthilfe von Mietern werden dabei eine wichtige Komponente sein. Eigenleistungen der Mieter bei der Instandsetzung und Modernisierung sind hierzulande wahrlich kein neues Phänomen. In der damaligen DDR stellte die Altbausubstanz das Stiefkind in der Wohngebäudemodernisierung dar. Den Bewohnern in den oftmals heruntergekommenen Häusern blieb häufig nichts anderes übrig, als sich selbst um die Beseitigung von Mängeln und um einigermaßen wohnlichen Mindeststandard zu kümmern. Oft wurden die Wohnungen in Eigenleistung erhalten, instandgesetzt sowie modernisiert. Auch nach 1990 haben viele Mieter zur Verbesserung ihrer Wohnqualität selbst Hand angelegt bzw. entsprechende Leistungen aus der eigenen Tasche bezahlt. Der vom Pilotprojekt im Frühjahr d.J. ausgelobte Leipziger Mietermodernisierungs-Wettbewerb lieferte viele gelungene Beispiele dafür, daß Mietermodernisierung ein unverzichtbarer Teil des Engagements zur Erhaltung und Erneuerung der Altbausubstanz in unserer Stadt ist und auch künftig sein wird. Die insgesamt 30 beim Städtischen Pilotprojekt eingereichten Beiträge vermitteln vielfältige

Auf den ersten Blick scheint es, Mietermodernisierung wäre des Handwerkers Untergang. Aber genau das Gegenteil ist der Fall: Zumeist werden im Rahmen von Mietermodernisierungen solche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt, die ohne Mieterinitiative gar nicht oder erst viel später stattfinden würden. Jede Mietermodernisierung bringt stets auch Aufträge an Handwerker mit sich - für den Elektriker, den Klempner, den Heizungsbauer, den Trocken- und Fensterbauer, Glaser usw. Damit hat Mietermodernisierung auch eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Komponente. Mieter, Mietergemeinschaften und Eigentümer, die Rat und Unterstützung bei der Altbauersanierung suchen, finden im Pilotprojekt Behutsame Stadterneuerung kompetente Partner. So können folgende Angebote in Anspruch genommen werden:

Beratung von Mietern und Eigentümern

Interessierte Mieter, die sich an der Altbauersanierung beteiligen wollen, aber auch Eigentümer, die potentiellen Mietern die Möglichkeit zur Selbsthilfe geben, können ab sofort einen Beratungstermin vereinbaren - Telefon 1408913. Arbeitshilfen, Materialien und Dokumentationen zu verschiedenen Aspekten der Mietermitwirkung (bauliche, organisatorische, rechtliche und finanzielle), Veranstaltungen und Kurse für Selbstheifer zur Vermittlung von Erfahrungen und Fähigkeiten.

Auch für die Zukunft hat sich das Team viel vorgenommen. So werden beispielsweise Möglichkeiten für eine finanzielle Förderung der Mietermodernisierung geprüft. Darüber hinaus soll auch für Mieter mit Kaufinteresse ein auf die spezifischen Leipziger Bedingungen zugeschnittenes Beratungsangebot entwickelt werden. Hauseigentümer haben bereits seit fünf Jahren die Möglichkeit, sich von den sog. Beraterarchitekten beim ersten Planungsschritt - der Entwicklung einer Sanierungskonzeption - beraten zu lassen. Dieser bewährte Ansatz half bereits in vielen Fällen den Eigentümern Fehler zu vermeiden und Verfahren zu beschleunigen. Dieses Beratungsangebot wird weiter profiliert und kann kostenlos genutzt werden - weil die Weiterführung der Behutsamen Stadterneuerung im Interesse aller Leipziger liegt.



Kontakt:
Pilotprojekt Behutsame Stadterneuerung,
Dr. Winfried Haas
(Tel. 1408925),
Nikolaistraße 27/29,
04103 Leipzig

Foto links:
Hofansichten in der
Huygensstraße

Foto rechts:
Rückseite
Faradaysstraße 3

Anregungen hinsichtlich Leistungsarten der Selbsthilfe, baulicher und finanzieller Gestaltungskonzepte und vertraglicher Regelungen - für Eigentümer, Mieter und auch für die Einbeziehung von Handwerkern und anderen Fachleuten.

Aller Erfahrung nach profitieren von den finanziellen und baulichen Leistungen der Mieter an der Altbauersanierung alle Beteiligten: Die Mieter haben Vorteile, weil

- sie sich selbst ihre individuellen Wünsche nach Raumteilung und Ausstattung erfüllen können,
- sich damit längerfristig die Miete vergleichsweise günstig gestaltet,
- ein selbst gestaltetes Wohnen auch Selbstbestätigung und Wohnzufriedenheit fördert.

Die Vorteile für den Eigentümer sind:

- Mieterleistungen sind ein wichtiger Baustein der Gesamtfinanzierung der Baumaßnahmen.
 - Die Mieter gehen pfleglicher mit der Mietsache um und identifizieren sich mit „ihrer“ Wohnung.
 - Es entsteht eine längerfristige Mieterbindung an die Wohnung.
 - Die leerstandsbedingten Mietaufschläge werden gesenkt.
- Und die Handwerker?

ERWIN KÜHN GLASBAU KG



INNUNGSBETRIEB DES GLASERHANDWERKS

- Verglasungen jeder Art
- Holzfenster und Holztüren aus eigener Produktion
- Glasvertretung der Allianz
- Reparaturschnelldienst
- Denkmalschutz

Druckereistr. 20, 04469 Stahmeln/Leipzig

Tel. 0341 - 4 61 24 71

Fax: 0341 - 4 61 24 72

THR KIOSK

Am alten Wasserturm

Inh. U. Ibsch

Buchfinkenweg 1-3

04159 Lpz., Tel.: 0341 / 4620999

Mein Angebot für Sie:

- Toto/Lotto • Schreibwaren

Dienstleistungen aller Art:

- Fotoarbeiten, Textilreinigung,
- Schuhreparaturen, Kopierservice,
- Buchung von Reisen u.v.a.m.

Neckermann und Baur Bestellservice

E hab Ki

FA. Brunhilde Kirchner - Warenhandel

AXIS - Passage

Georg-Schumann-Str. 171-175

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8 - 19 Uhr

Samstag 8 - 14 Uhr

Wir liefern nach telefonischer Bestellung auch ins Haus zum Ladenverkaufspreis +

Anfahrtsgebühr: 5,- DM

Telefon oder Fax: 9 12 38 80

Das freundliche Wirtshaus im Leipziger Norden

**Katskeller
Wahren**
Biergarten
Wahrer Wein- und
Restaurant

Sonntags x Familientag
von 12 bis 15 Uhr

Kinder bis 10 Jahre
essen gratis

Sonntags ab 14.30 Uhr
Im Biergarten
Nachmittags-Unterhaltung
LIVE-Musik zu Kaffee & Bier

Spiel- und Malecke
für die Jüngsten

Am Wochenende,
Sa. & So.
10.00 - 12.00 Uhr

Solange die Sonne lacht,
ist unser

BIERGARTEN

für sie geöffnet:
Frühschoppen bei frisch
Gebrühtem & Sahlabüffet.

Reduzierte Bierpreise:
Pils 0,31 - 2,50 DM

**Interessen
Familien- und
Betriebsfeiern
Partyservice**

Georg-Schumann-Str. 357
04159 Leipzig, Tel.: 0341 / 4 61 18 76
Öffnungszeiten: tgl. von 11 - 24 Uhr

WER? WAS? WANN? WO?

der ANKER

Knopstr. 1, 04159 Leipzig
(fon: 03 41 / 9 12 83 27 fax. 9 12 39 10)

Programm Sommer 98

Konzerte & Veranstaltungen

Juli 21.7. 21 Uhr Kneipe live: Stefan Glück & Heike May (le) / Country-Folk

28.7. 21 Uhr Kneipe live: Krause Duo (le) / Rock

1.9. 21 Uhr Kneipe live: Eisenheinrich Duo (le) / Blues

11.9. 21 Uhr ROCKpART: RÄNSCH (le) / Art Rock a la Ransch

12.9. ab 14 Uhr Stadtteilstadt mit dem Bürgerverein Möcker / Wahren in der Knopstr.

FÜR KIDS:

montags: 15 - 18 Uhr OFFENE WERKSTATT (Gestalten mit Ton, Farbe u.a. Materialien)

15 - 20 Uhr JUGENDTREFF (mit Billard, Tischfußball)

dienstags: 15 - 18 Uhr SCHÜLERRUNDFUNK (für Teenies ab 14 Jahre)

15 - 18 Uhr MALEREI & GRAFIK (ab 12 Jahre)

15 - 20 Uhr JUGENDTREFF (mit Billard, Tischfußball, Tischtennis)

Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e.V. hat noch freie Kapazitäten

Unser Kulturzentrum kann für Wohngebietsveranstaltungen und andere Zusammenkünfte zeitweise zur Verfügung gestellt werden.

Kapazitäten: 100 Personen (großer Saal), 30 Personen (kleiner Saal), Miete nach Vereinbarung. Gastronomische Betreuung ist in kleinem Umfang möglich. Huygenstraße 1, 04159 Leipzig

Telefon: 9 12 48 00 Telefax: 9 12 48 01

16 Uhr FOTOWERKSTATT (ab 14 Jahre) MONATLICHE WORKSHOPS

17 - 19 Uhr DARC (Amateurfunk)

mittwochs: 14 - 17 Uhr Gitarrenunterricht

15 - 17 Uhr MATERIALWERKSTATT (14tägig) (Gestalten, Basteln, Drucken, Malen-für Jugendliche und Kinder)

15 - 17 Uhr OFFENE WERKSTATT (Tonarbeiten für Kinder und Eltern/14tägig)

15 - 20 Uhr JUGENDTREFF (Billard, Tischfußball, Tischtennis)

15.30 - 20 Uhr Gesangs- & Tanzensemble für Kids zwischen 5 und 14 Jahre

17- 22 Uhr Tanzsportclub Leipzig e.V. (ab 7 J., Gesellschaftst.)

donnerstags: 14 - 16 Uhr LICHTMALEREI (Fotografieren ab 9 J./14 tägig)

15 - 20 Uhr JUGENDTREFF (Billard, Tischfußball)

15 - 18 Uhr HOLZWÜRMER (Modellbau und Basteln mit Kindern und Jugendlichen)

16 - 20 Uhr Klavierunterricht

19.30 - 24 Uhr NEOFORM (Tonarbeiten für alle ab 16 J./14-tägig)

17.30 - 21.30 Uhr Trommelworkshop

freitags: 15 - 20 Uhr JUGENDTREFF (Billard, Tischfußball)

samstags: 14 - 18 Uhr HOLZWÜRMER (Modellbau und Basteln mit Kindern und Jugendlichen)

14tägig 14 - 19 Uhr JUGENDTREFF (Billard, Tischfußball)

FÜR SENIOREN:

Seniorentanz: 13.9. 15 Uhr

Ständige Angebote:

Di, Do 20 Uhr Kneipe

Fr, Sa 20 Uhr Kneipe bei Veranstaltungen

Di 21 Uhr Kneipe Live: Eintritt frei!

Fr, Sa. 21 Uhr Konzerte o. ROCKpART: Junge Bands aus Leipzig & Umgebung

So 10 Uhr Frühschoppen

Offene Jugendarbeit durch den Bürgerverein Möckern/Wahren e.V.

Als offene Jugendarbeit wird das umstrukturierte Herangehen an Jugendliche verstanden, die auf deren freiwillige Gewinnung zur Teilnahme an verschiedenen Angeboten einer sinnvollen Freizeitbetätigung beruht. Die Notwendigkeit für die offene Jugendarbeit wächst, weil die Zwänge für die Jugendlichen auf Grund des gesamten gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses immer größer werden:

1. Druck im Elternhaus: Viele Eltern sind entweder arbeitslos oder von ihrer Arbeit so gestrebt, so daß sie „keinen Nerv mehr für ihre Kinder haben“. Ihre Kraft reicht oft nicht soweit, um ihre eigenen Probleme lösen zu können.

2. Druck der Jugendlichen untereinander: Durch verschiedene Einflüsse (Medien, Werbung, Straße, Langeweile, Ängste) bilden Jugendliche ein aggressives Verhalten aus, das sie im gegenseitigen Umgang miteinander versuchen abzubauen.

3. Druck in der Schule bzw. Lehre: Der Leistungsdruck in der Schule oder Lehre nimmt ständig zu, weil sich auf Grund des Ausbildungsmangels die Konkurrenzsituation sehr verstärkt. Das wirkt sich negativ bei den Lernenden untereinander aus, aber oft sind auch die Lehrer durch die Verhaltensweise der Schüler überfordert und reagieren unangemessen. Die Jugendlichen sind oft mit ihren Problemen allein gelassen, resignieren und schalten durch Passivität ab. Das ist aber der falsche Weg, denn gerade in unserer Gesellschaft sind Eigeninitiative und Optimismus gefragt. Für die Gesellschaft ist es wiederum sehr wichtig, daß sie, für die Sicherung der Lebensverhältnisse in der Gegenwart und Zukunft, leistungsfähige und -bejahende Jugendliche heranzieht.

Deshalb ist zunächst die Gesellschaft in der Pflicht, offene Angebote zu schaffen, die die Jugendlichen lieber annehmen als aufgezwungene Maßnahmen. Solche Angebote können sporadische oder regelmäßige Treffs, Jugendclubarbeit, Selbsthilfegruppen oder Freizeitsport sein. Die Arbeit wird von verschiedenen Trägern, z.B. kommunaler Träger - Jugendamt, freie Träger - unabhängige Vereine aber auch von Trägern der Spitzenverbände, Diakonie, Caritas, Rotes Kreuz, Volkssolidarität usw., organisiert. Im Stadtgebiet Möckern/Wahren übt der gleichnamige Bürgerverein, der ein freier Träger ist, eine Koordinierungsfunktion aus. Über seine Arbeit, bei der auch die Jugendarbeit eine gewichtige Rolle spielt, informiert er in der Stadtzeitung „Viadukt“ regelmäßig die Einwohner. Die Jugendlichen des Stadtgebietes sind also in der Weise sensibilisiert, daß sie um das Hilfsangebot des Bürgervereins wissen.

An diesen traten im Februar 1998 verschiedene Jugendliche mit der Bitte heran, für sie nach Freizeitsportmöglichkeiten im Gebiet zu recherchieren. Der Bürgerverein nahm die Bitte der Jugendlichen sehr ernst und informierte sich bei allen infrage kommenden Sportvereinen nach den Möglichkeiten und teilte dies den Jugendlichen mit. Zunächst gaben die Sportvereine, bei denen es sich auch um freie Träger handelt, den Jugendlichen abschlägige Bescheide. Doch die Jugendlichen ließen nicht locker und wandten sich erneut an den BV. Es kam zu einer gemeinsamen Beratung mit Funktionären der Sportvereine. Die Jugendlichen erläuterten mit Unterstützung des BV die Notwendigkeit, daß es für sie doch sehr wichtig wäre, daß sie ihre Freizeit sinnvoll und erlebnisreich verbringen könnten. Diese Aktion hatte dann doch Erfolg, denn der Sportverein „TSV 1893 Wahren e.V.“ räumte für die Jugendlichen eine Trainingszeit ein.

H.S.



Nord-Dach GmbH Fabrikstraße 21 Böhlitz-Ehrenberg

z.B. 100 qm Dachfläche

- Abriß der alten Dachsteine und Lattung incl. Entsorgung
- Anbringen einer diffusionsoffenen Unterspannbahn, Konterlattung und Lattung
- Eindecken mit **Tondachsteinen** incl. **Zwischensparrendämmung** zu einem **unglaublich günstigen Aktionspreis** von **11.250,- DM**

• kostenlose und individuelle Beratung.

**!!! Achtung
Hausbesitzer !!!**

**SONDERPREIS-
AKTION**

der
NORD-Dach GmbH

Rufen Sie uns an: Tel. 0172 / 3 16 40 12

Kirchen

Kath. Gemeinde St. Albert

G.-Schumann-Str. 336, 04159 Lpz., Tel. 4611885

Sonntagsgottesdienste 8.15 und 10 Uhr

werktags: Mo, Di, Do, Sa 8 Uhr / Mi 17 u. Fr 18 Uhr
Chorgebet tägl.: 7.20 u. 8.15 Uhr

Veranstaltungen:

Jugendabend jeden Di 19.30 Uhr
Seniorenachmittag 15.7. 14.30 Uhr
Ora-et-labora-Woche der Jugend 20.-25.7.
RKW/Religiöse Kinderwoche in Engelsdorf 27.-31.7.
Gemeindewochenende in Schönburg, 3.-5.7.
Ev. Tagungs- und Freizeitheim

Ev.-luth. Gnadenkirche Wahren

Rittergutsstr. 2, 04159 Lpz., Tel.: 4611850

Gottesdienste: sonntags 10 Uhr

Mi 15.7., 19.30 Uhr in der Gnadenkirche:
Konzert der Schmarzmeerkosaken/Kartenverkauf
über das Gemeindebüro
So 6.9., 10 Uhr Fam.-gottesdienst zum Schulanfang

Ev.-Luth. Auferstehungskirche Möckern

G.-Schumann-Str. 198, 04159 Lpz., Tel: 9110813

Sonntagsgottesdienste: 9.30 Uhr

Sa 15.8. und 19.9., 14 Uhr Alt-Kathol. Gottesdienst
So 6.9., 16 Uhr Orgelkonzert
Sa 12.9., 16 Uhr Kirchen- und Orgelführung zum
Stadtteilfest

Veranstaltungen:

Seniorenkreis: Mi. 5.8./19.8./2.9./16.9. 14 Uhr
Junge Gemeinde: freitags 19 Uhr ab 4.9.
Kreis f. junge Erw.: donnerstags 20 Uhr ab 3.9.
Bibelkreis: 13.8./2.9./8.9./10.9. 19 Uhr
Chor: dienstags 20 Uhr
Kinderkrabbelkreis: donnerstags 15 Uhr
Gemeindeausflug am Sa, 26.9. zur 1. Sächsischen
Landesausstellung ins Kloster St. Marienstern nach
Panschwitz - Kuckau

**Volkssolidarität-Begegnungsstätte Möckern
G.-Schumann-Str. 250, Tel.: 90105 17**

Veranstaltungsplan Juli/August 1998

Fr 24.7./31.7. 13.30 Uhr Kaffeeklatsch
Do 30.7. 14.30 Uhr Musikalischer Quiz
Mo 27.7./3./17./31.8. 13.30 Uhr
Heiteres Gedächtnistraining, anschl. Treffen der
Kartenspieler
Mo 10./24.8. 13 Uhr Treffen der Kartenspieler
Di 28.7./4./11./18./25.8. 14 Uhr Seniorengymn.
Di 21./28.7. 15.30 Uhr Klampfenchor
Mi 22.7./5./12.8. u. Do 20./27.8. 14.30 Uhr
Tanznachmittag, **19.8. 14.30 Uhr**
Kreative Gestaltung, **Do 6.8. 16 Uhr** Diabetiker-
selbsthilfegruppe, **13.8. 14.30 Uhr** Videonachm.
Fr 7./14./28.8. 13.30 Uhr Kaffeeklatsch,
jeden Do ab 10 Uhr Reise-Info

Bibliothek Möckern BÜCHER

in der Axis-Passage,
Tel. 9 01 37 64



*hier unsere neueste
Literatur:*

Drei von vielen interessanten Neuerscheinungen möch-
te ich Ihnen heute vorstellen.

Schubert, Ludwig; Seelmann-Eggebert, Rolf:

Europas Königshäuser

Nach dem ausführlichen Überblick auf die Geschichte
der Königshäuser von Schweden, Norwegen, Däne-
mark, England, der Niederlande, Belgiens und Spani-
ens wird in diesem Buch das Hauptaugenmerk auf die
Persönlichkeiten von Königinnen und Königen und
ihre Familien gerichtet. Neben der Beschreibung poli-
tischer Herausforderungen und repräsentativer Aufga-
ben kommt auch die Privatsphäre nicht zu kurz. Der
Leser erhält einen Einblick in das Familienleben der
gekrönten Häupter, er erfährt wie sie leben, welchen
Hobbys und Beschäftigungen sie außerhalb ihrer be-
ruflichen Pflichten nachgehen. Zu jedem Kapitel ge-
hört ein Stammbaum, der die letzten Generationen
jeder Dynastie umfaßt.

Phänomene. Die Welt des Unerklärlichen

Schwarze Löcher, UFOs, übersinnliche Wahrnehmun-
gen, Visionen, Geistheilung - dies sind nur einige
wenige ungläubliche und beeindruckende Phänomene,
die wir mit Logik oder wissenschaftlichen Berech-
nungeg nicht erklären können. Dieses eindrucksvolle
Buch analysiert scheinbar unergründliche Mysterien
aus Gegenwart und Vergangenheit und versucht, an-
hand von schlüssigen Beweisen und außergewöhnlichen
Aufnahmen, plausible Erklärungen zu liefern. Tauchen
Sie ein in die Welt des Unerklärlichen und ziehen
Sie Ihre persönlichen Schlußfolgerungen.

Wehr, Hendric: Spiele am PC - Leicht und schnell

Jeder, der sich auch nur kurz mit Spielen am PC
beschäftigt hat, wird bestätigen: Die Computerspiele
werden immer besser, lehrreicher oder spannender.
Doch mit Installation und Lauffähigkeit ist es leider
nicht immer ganz so weit her. „Spiele am PC“ vermittelt
deshalb zunächst, was es auf dem Spiele-Markt an
Kategorien und einzelnen Spielen gibt. Sie erfahren
ausführlich, was ein Spiel-PC alles können muß, wie
man die Spiele zum Laufen bringt. Das kann bisweilen
recht knifflig sein.

**Die Zeit
Die Zeit
ist ein Faden
ohne Anfang
und Ende,
ein Fluß
der lautlos
ins Dunkel fließt -
eines Menschen Zeit
ein Tropfen
im Meer Unendlichkeit**
Eva M. Sirowatka in „Ostpreußischer Sommer“

Ab 18. August 1998 sind wir nach unserer
Schließung wieder für Sie da.

Annemarie Leicht

**Das Stadtteilfest des Bürgervereins
Möckern/ Wahren**

findet am Samstag, den 12.9.98 von 14 - 18 Uhr auf
dem Gelände Knopstr. und Schulhof des Heisenberg-
Gymnasiums statt.
Was erwartet die Besucher?

Hier einige Programmpunkte:

Böllern aus historischen Waffen,
Aufführung mit Frau Pupp doktor Pille,
Tanz- und Theatervorführungen,
Töpfern mit Annett,
Drucken und Zeichnen mit Klaus,
die Puppenwerkstatt stellt sich Interessenten vor,
Kinderschminken und Schaufrisieren,
eine getanzte Modenschau,
Auftritt des Kirschblütenchores,
Ponyreiten,
Chor und Aerobic,
Kirchenführung in der Auferstehungskirche Möckern,
Ratespiele mit wunderschönen Preisen,
Asphaltmalen und Musical für Groß und Klein mit Uta
Schaprod.
Das ganze wird musikalisch umrahmt durch entspre-
chende Musik vom Anker.
Der genaue Ablauf des Festes wird im „Viadukt“ Nr. 35
veröffentlicht.

**Die Schwimmhalle Mitte
Kirschbergstr., Tel. 5 85 26 40**
bleibt vom 23. Juli bis 2. September 98 geschlossen.

PLATZ DA!
Der neue
CITROËN XSARA KOMBI!

CITROËN XSARA KOMBI

- ABS
- 4 Airbags
- Fahrersitz höhenverstellbar
- Servolenkung
- 1.512 l Ladevolumen bei umgeklappter Rückbank
- u.v.m.

Unser Barpreis: **DM 26.730,-**

LEASINGANGEBOT			
der Citroën Bank* für den Citroën Xsara 1,4X Kombi			
DM 5524,- Mietsonder- zahlung	15.000 km/Jahr Laufleistung	DM 297,- Monatl. Rate	36 Monate Laufzeit

* Zweigniederlassung der PSA BANK DEUTSCHLAND GmbH

CITROËN empfiehlt TOTAL

Schonzeit

CITROËN Commerce GmbH Köln
Niederlassung Leipzig
Roscherstraße 15 • 04105 Leipzig
Tel. 0341- 5 66 69-0
Fax 0341 - 5 66 69-100

Preis-Leistung

Raumangebot

NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN

Mach mit, mach's nach, mach's besser !

Addi ruft und wir folgen, denn wir können nicht nur feiern, sondern auch kämpfen. Das beweist die Tatsache, daß die Schüler der 39. Grundschule als beste Mannschaft der Leipziger Schulen sich für den Wettkampf „mach mit, mach's nach, mach's besser“ qualifizierte und am 27. Juni 1998 vier weiteren Mannschaften aus den neuen Bundesländern stellten. 6 Uhr war schon Abfahrt für die Aktiven und ihre Eltern. Die Augen waren bei einigen zwar noch gefährlich zu, die Haare standen zu Berge (sicher mußte es zum Samstag schnell gehen, um den Anschluß, die Abfahrt nicht zu verpassen), doch gut gelaunt stiegen wir in den Bus, der uns nach Stavenhagen in Mecklenburg-Vorpommern bringen sollte.

Die herzliche Begrüßung des Busfahrers, ein kleiner Film während der Fahrt und das Kribbeln im Bauch vor lauter Spannung, was da auf uns zukommt sorgten dafür, daß wir frohgelaunt und guter Dinge nach einer 5-stündigen Fahrt aus dem Bus stiegen. Eine neue Sportanlage sollte gleichzeitig mit diesem Wettkampf eingeweiht werden, das braucht alles seine Zeit. Der Wettkampf begann nach 1,5 Stunden Verspätung - kein Problem für Addi - mit Musik, fröhlichen Sprüchen und einer Stuhlpolonaise mit Steppkenns aus der Gästeschar wurde diese prima überbrückt. Dann ging es los und um die Wurst. Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Konzentration und Disziplin entschieden über die Platzierung. Natürlich verfolgten wir alle die Bekanntgabe der Staffelergebnisse gespannt und rechneten schon im Vorfeld aus, welchen Platz wir haben könnten (die Errechnung nach Plätzen/Punkten war allen bekannt). Danach hatten wir den 3. Platz. Groß war der Schreck, als wir jedoch den Zwischenstand durch die Jury hörten - deren Meinung nach lagen wir auf dem letzten Platz. Das konnte nicht sein, waren wir doch in keinem der Durchgänge die Letztplatzierten. An dieser Aussage konnte leider auch der Einspruch unserer Lehrer nichts ändern - Schiedsrichter sind dem Verhalten der Jury nach unanfechtbar und haben Recht. Wir kämpften bis zum Schluß trotz dieser Situation weiter, ließen uns nicht entmutigen, nun gerade nicht. Vor der Siegerehrung wollten unsere Lehrer nochmals die Lage richtigstellen, denn wir hätten eigentlich einen wohlverdienten 3. Platz belegt, erreichten jedoch nur, daß „fairerweise“ kein 5. sondern zwei 4. Plätze vergeben wurden. Eine traurige Bilanz (dürfen sich Pädagogen so verhalten?), bei der noch dazu kommt, daß zwar für das leibliche Wohl ausreichend gesorgt war, doch ansonsten ließ die Organisation sehr zu wünschen übrig. Die Kämpfe wurden in einer Stunde durchgezogen, keine ansprechende (z.B. kulturelle) Umrahmung für die Gäste und Aktiven sorgte für Abwechslung und Erholung. Doch wir lassen uns nicht unterkriegen, starten zu jeder neuen Herausforderung und sind sicher, daß es nicht immer so wie in Stavenhagen sein wird.

Frau Eschrich, 39. Grundschule

Mannschaft der 39. Grundschule



Ein gelungenes Fest

Am 26. Juni 1998 lud der Hort der 39. Grundschule alle Kinder, Eltern, Lehrer, Omas und Opas zum Hortfest herzlich ein, welches auch dieses Jahr wieder mit sehr viel Liebe und Engagement vorbereitet wurde. Lustige Lieder und Gedichte zur Begrüßung sorgten für eine fröhliche und aufmunternde Stimmung, was sich bei den anschließenden Sportspielen, bei denen Schnelligkeit, Augenmaß, Geschicklichkeit und Konzentration gefragt waren, nicht änderte. Außerdem sorgten kleine Preise für Motivation, sein Bestes zu geben. Die Erzieher, mit Unterstützung der Eltern und der Freiwilligen Feuerwehr Nord, sorgten für viel Abwechslung und Spannung. Es ist nämlich gar nicht so einfach, mit einem Feuerwehrschlauch ein kleines Loch zu treffen, um damit eine Figur zur Strecke zu bringen. Spaß machte es aber natürlich,



Die Kinder hatten viel Spaß beim Hortfest der 39. GS

vorbeilaufenden Ahnungslosen eine erfrischende Prise kalten Wassers zu verabreichen.

Zur Entspannung und zum Kennenlernen gab es Folklore-Tanz, dem sich jeder, ob jung oder alt, anschließen konnte. Hier machte Frau Schubert mit Schritten und kleinen Tänzen aus dem Volkstanz bekannt, was mit sehr viel Interesse aufgenommen wurde. Die Versorgung durch die Firma „Pedus“ klappte hervorragend und auch die Eltern ließen sich nicht lumpen - viel Selbstgebackenes, lecker anzuschauen und eine Freude für den Gaumen, wurde mitgebracht.

An alles war gedacht: Eis, Zuckerwatte, Bockwurst, Popcorn und viel zu Trinken - jedes Kinderherz schlug höher. Auch die Eltern genossen Kaffee und Kuchen sowie das bunte Treiben. Dirk Preuß vom Stehaufmännchen-Verlag beschloß den wunderschönen Nachmittag mit Geschichten und Liedern, die von den Kindern wie Erwachsenen teils sogar mitgesungen wurden. Hier bewiesen die kleinen Leute mehr Standvermögen (oder besser gesagt höhere Stimmbänderbelastbarkeit) als die Großen und dementsprechend toll war natürlich die Stimmung („Den Großen haben wir's aber gezeigt“). Den erschöpften, dennoch kaum zu bändigenden und freudestrahlenden Kindern konnte man ansehen, daß es ein gelungenes Fest war und sie waren sicher das herzlichste Dankeschön an alle Initiatoren dieses Festes - was kann es schöneres als fröhliche Kinderaugen geben! Daran konnte auch der kleine Wermutstropfen, daß das abendliche geplante Lagerfeuer nicht durchgeführt werden konnte, nichts ändern. Wird dies und der Lampionumzug eben ein andermal und anderswo nachgeholt - aufgeschoben ist schließlich nicht aufgehoben. Auch noch einmal auf diesem Wege ein großes Dankeschön an alle beteiligten Kinder, Erzieher, Helfer und Eltern. Es war ein gelungenes Fest für alle und wir freuen uns schon auf das nächste!

Familie Eschrich

Die Elster - eine vergessene Lebensader

Mit diesem Thema beschäftigte sich unsere Projektgruppe des Werner Heisenberg Gymnasiums während der Projektwoche vom 15.5.1998 bis zum 20.5.1998. An diesen Tagen wurden Expeditionen unternommen, Wasserproben entnommen und eine Projektmappe (zur Zeit im Archiv des Werner Heisenberg Gymnasiums) gestaltet. Die erste Expedition am 15.5. diente zur Gewinnung von Bildmaterial. Dabei zeichneten selbständige Gruppen die Elster - Luppe - Aue. Andere fingen die schönsten Motive mit der Kamera ein. Nach einer zweitägigen Wochenendpause ging es am Montag 18.5. weiter. Wir begaben uns nach Plagwitz, um dort an einer Elsterrundfahrt teilzunehmen. Diese Rundfahrt wurde zum Erlebnis für alle. Man erfuhr dort historische Fakten, die in keinem Geschichtsbuch stehen, und vieles mehr über die geplante Zukunft der Elster. Uns begleitete ein Mitglied des Bürgervereins Möckern/Wahren, der unser Projekt unterstützt. Nach dieser informativen Tour begannen wir die Projektmappe am heimischen PC in eine einheitliche Form zu bringen. Am Dienstag gaben wir erst der Projektmappe den letzten Schliff, und besichtigten danach das Klärwerk Rosental, wobei wir ebenfalls vom Bürgerverein begleitet wurden. Bei diesem Besuch wurden wir in die Geheimnisse moderner Klärwerke eingeweiht. Denjenigen, welchen es gelang sich trotz des schlechten Geruchs zu konzentrieren, war es möglich, viele interessante Informationen über Wasser, Abwasser und Technik zu bekommen. Am Mittwoch kam dann das große Finale. Nachdem am Morgen noch schnell Wasserproben aus der Elster genommen und untersucht worden waren, gestalteten wir das BIO Zimmer mit Uferpflanzen, die wir bestimmt hatten. Gegen 14 Uhr ging es dann los. Die Eltern kamen, um sich unsere Projekte anzuschauen. Alle, die sich bis zu unserem Projekt durchgebissen hatten, gaben uns gute Kritiken. An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich beim Bürgerverein Möckern/Wahren für die vielfältige Unterstützung bedanken. In Namen der Gruppe

Christoph Doerfler



Partnerschaft mit einer Mittelschule in Kiew

Wir, die Schüler der Paul-Robeson-Schule, unterhalten seit 2 Jahren ein festes Partnerschaftsverhältnis mit der 149. Mittelschule in Kiew. Wir haben unseren zweiten Besuch bei unseren Partnern vom 10. - 22. September 1998 geplant. 17 Schüler, 5 Eltern und 2 Lehrer werden mit uns fahren, um dort an den Vormittagen einen interessanten Musik- und Deutschunterricht durch „Originalsprecher“ (durch uns) zu gestalten, um am Nachmittag die Stadt näher kennenzulernen, um ein gemeinsames kulturelles Abschlußprogramm in deutscher, englischer und russischer Sprache zu gestalten, und: um menschliche Kontakte zu knüpfen; wir werden nämlich in ukrainischen Familien wohnen. Da der Gesamtpreis für die Fahrkarten 5.000,- DM und die Nachmittagsveranstaltungen 3.000,- DM kosten werden, sind wir auf Spenden angewiesen. Wenn uns jemand - und sei der Betrag auch gering - helfen kann und möchte, bitten wir um eine Überweisung auf unser Schulförderkonto

der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
BLZ: 860 555 92 / Konto-Nr.: 11 00 43 7254
Marlis Amende

Im Auftrag aller Kiew-Fahrer, Doreen Kschentz

Indianerfest in der Kita Hans-Beimler-Str. 3.

Ende Mai feierten die Kinder der Kita Hans-Beimler-Str. 3 ihr diesjähriges Indianerfest. Trotz des ungünstigen Wetters war es ganz große Klasse, denn die Kinder hatten sich einen echten Indianer aus Peru eingeladen. Und T. Alcarraz Aliaga, den das Leben nach Europa verschlagen hat, wurde neugierig empfangen. Nach dem gemeinsamen Begrüßungstanz erzählte er vom Leben und der Heimat der Indianer, dazu hörten die Kinder Musik der amerikanischen Ureinwohner. Dann tanzten alle den Sonnentanz, die Trommel mußten die kleinen Indianer natürlich auch ausprobieren. Der Erklärung des Totempfeiles wurde noch andächtig gelauscht, doch da probieren über studieren geht, fesselten die Kinder zwei Erzieherinnen an denselben. Erst nachdem diese verraten hatten, wo die Bonbons sind, wurden sie freigelassen. Zum Schluß spielte T.A. Aliaga auf der Panflöte deutsche und peruanische Kinderlieder. Bei Brötchen und Würstchen vom Grill klang das Fest aus.

Anett Urbanke, Elternbeirätin



Die Trommel wurde ausprobiert

Drei tolle Tage für die 4. Klasse

Drei wunderschöne Tage lang spürten wir, die Schüler der Klasse 4 b, die „Wärme“ hautnah. Denn so hieß das Thema der kürzlich an der Paul-Robeson-Grundschule veranstalteten Projekttag. Eigentlich stand die ganze Schule in diesen drei Tagen unter dem Motto „Unbelebte Natur“. An unserem ersten Tag voller Überraschungen gab es viel für uns zu tun. Denn gleich als wir Fröhlichmorgens in die Schule kamen, stellten wir mit Hilfe von Eierkochern, Eierwärmern und jeder Menge Toastern ein leckeres Frühstück her. Die ersten zwei Stunden hauten wir uns mächtig den Bauch voll. Als wir dann satt waren, entspannten wir uns ein wenig, indem wir dem Hausmeister aufmerksam zuhörten. Er berichtete über unsere Schule, die keine gewöhnliche Schule ist. Sie ist die größte Solar-Schule Deutschlands, an der die Sonnenstrahlen zur Beheizung von Klassenzimmern und Warmwasser verwendet werden. Zur vierten Stunde gingen wir in den Schulgarten, dort wurde zusammen mit den anderen Klassen gegrillt. Zu Salaten genossen wir die Bratwurst, allerdings nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, denn bald wurden wir von einer lauten Sirene gestört. Es war die Freiwillige Feuerwehr aus Lindenthal, die uns, natürlich mit Absprache der Lehrer, überraschte. Die Feuerwehrmänner erklärten uns, wie man Brände vermeiden kann und zeigten uns das Löschfahrzeug. Am zweiten Tag war höchste Konzentration angesagt, denn bei den Experimenten dürfte möglichst nichts schief gehen. Es machte Spaß, bei der Bonbonherstellung oder der Salzverbrennung mitzumachen. Auch der Solar-Straußenvogel war interessant. Er bewegt seinen Kopf, wenn mit einer Taschenlampe sein Rücken beleuchtet wird. Frau Kissner, eine Solar-Technikerin von der Firma „City SOLAR“, erklärte Energien, die mit Sonne oder Wärme zusammenhängen. Dann machten wir einen Rundgang durch die Siedlung und bestaunten die Solarzellen auf Dächern. Der letzte Tag war ein ganz besonders schöner, denn wir gingen ins „Grassmuseum“ und sahen uns eine Ausstellung über die Ureinwohner Australiens an. Sie stand unter dem Titel „Wie die Menschen Feuer machten“. Dort konnten wir Steinschlagtechniken oder Reibetechniken mit dem Stock ausprobieren. Unter anderem waren auch Jagdwaffen wie Bumerangs zu sehen. Nachbauten von Speeren oder Messern aus Stein konnten wir testen. Alles in allem waren die Projekttag tolle !!

Jennifer Beck, 10 Jahre, Paul-Robeson-GS, Kl.4 b

Sommerfest im Werner-Heisenberg-Gymnasium

Pünktlich zum Schuljahresende startete am 21.7.1998 unser Sommerfest. Zuerst wurden die Besten vom diesjährigen Sportfest ausgezeichnet.

Danach begann ein von Schülern gestaltetes Programm mit Tanzvorführung, Modenschau, Breakdance und Theater. Im Hof fand ein Verkehrstraining der Fa. Junicar mit echten Miniautos statt (Fahrpreis 2 DM). Außerdem konnte man im Schulgebäude die Kunstausstellung „Einblicke“ mit Arbeiten des letzten Schuljahres besuchen.

Die Schüler organisierten eine Tauschbörse und einen Trödelmarkt. Viele kulinarische Angebote verlockten zum Schlemmen.!

R. Loth

Ein Wort in eigener Sache: Meine „letzten Wochen“

Lehrer berechnen Zeitstrukturen immer im Schuljahres - nie im Kalenderrhythmus.

Daher die etwas eigenartig anmutende Überschrift.

Ja, es sind meine letzten Dienstwochen als Lehrerin und Schulleiterin der 58. Grundschule in Wahren. Und ich möchte, bevor ich nun in den Ruhestand gehe, alle der Schule Verbundenen ein fröhliches „Lebewohl“, auch ein kräftiges „Dankeschön“ sagen, nicht zuletzt dem Bürgerverein Möckern/Wahren. Gemeinsam gestalteten wir in den letzten Jahren die traditionellen Stadtteilfeste.

Ich denke, die 58. Grundschule hat sich generell zum kulturellen Anlaufpunkt im Stadtteil entwickelt. Genannt seien u.a. das Martinsfest im November jeden Jahres.

Wir feiern es gemeinsam mit der evangelischen, zuletzt auch der katholischen Kirchengemeinde.

Unsere „Tage der offenen Tür“, zahlreiche Klassentreffen ehemaliger Schüler, die Wahlen auf kommunaler und bundesweiter Ebene boten immer Gelegenheiten, in die Schule hineinzuschauen. Viel hat sich in den letzten Jahren hier verändert, verschönt. Für mich persönlich waren es die besten und kreativsten Arbeitsjahre meines 40-jährigen Lehrer-Lebens. Ich bleibe natürlich „meiner“ Schule auch weiterhin verbunden. Als Mitglied des Bürgervereins kann ich hoffentlich noch lange die „Verbindungsfäden“ knüpfen. In diesem Sinne:

Helga Schneider

PIZZA Pronto® bringt's
Inh. M. Feistel
Georg-Schumann-Straße 390, 04159 Leipzig
☎ 03 41 / 4 61 23 84

Friseur-salon
Gabriele Großmann
Georg-Schumann-Str. 294
04159 Leipzig • ☎ 0341 / 9 11 08 30
Öffnungszeiten:
Mo, Fr 9 - 18 Uhr • Di, Mi 9 - 19 Uhr
Do 9 - 19.30 Uhr



Buchhandlung Rijap GbR

- Belletristik
- Schul- und Fachbücher
- Reiseliteratur u.v.a. mehr
- Kalenderangebot f. '99
- Schreibwaren

AXIS - PASSAGE

Georg-Schumann-Str. 171-175
04159 Leipzig
Tel.: 0341/9 11 01 70, Fax: 9 11 01 71
Eutritzsch-Center, Tel.: 9 11 67 40
Mockau-Center, Tel. 60 222 07
Entgegennahme tel. Bestellungen
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 7 - 20 Uhr, Sa. 8 - 16 Uhr

Kein Strom? Elektroreparaturen!
bei Notreparaturen - Tel.: 0177 / 4 05 93 15
Reparatur von elektrischen Boilern
ELEKTROANLAGEN 
RONALD HANNS
Maximilian Allee 9, 04129 Leipzig
Tel.: 9 11 08 24

Schreibbüro Annett
Inh. Annett Böttge
Schreiben **JEDER Art** und **JEDEN Umfangs** - schnell, standardgerecht und kostengünstig - für **PRIVAT** und **GEWERBE**.
Der flotte Stütz für Leute, die Wert auf ein professionelles Outfit ihrer Korrespondenz legen! Weitere Angebote und Preislisten auf Anfrage!
0448 Wiederritzsch 04159 Leipzig
Arno-Bruchardt-Str. 32 Podelwitzer Str. 15 (Zi. 302)
Tel.: (0341)5213782 Tel. (0341) 9033667
mo-fr 18.30-20.00 Uhr mo-fr 14.00-18.00 Uhr

Cafe OKAY  täglich geöffnet
Das gemütliche Leeseccafe
Axis-Passage
G.-Schumann-Str. 171 **FEIERN SIE**
Tel.: 0341/90 10 363 **BEI UNS!**
Feste aller Art richten wir gern für Sie aus!

In der 33. Ausgabe wurde das Inserat unvollständig veröffentlicht. Deshalb erfolgt eine ergänzte Bekanntmachung. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Neueröffnung
Dipl.-Med. G. El-Hokayem
Facharzt für Gynäkologie
und Geburtshilfe
Knopstr. 17 • 04159 Leipzig
Tel.: 0341 / 902 1 902
Tel. & Fax: 902 1 900
Sprechzeiten:
Mo, Di, Do 8.30 - 12.30 Uhr und
14.30 Uhr - 18.30 Uhr
Mi, Fr 8.30 - 12.30 Uhr
Jeden 1. u. 3. Samstag 9 - 12 Uhr
und nach Vereinbarung

420 Jahre Schule in Wahren – Historisches und Gegenwärtiges „Die 58. Grundschule in Wahren“

Historisches

Eine Schule hat nur 12 Kinder, um eine neue 1. Klasse aufzumachen, sie braucht aber mindestens 15. Wieder einmal soll das „es rechnet sich nicht“ ins Spiel kommen. Der kulturelle Wert einer Schule, und damit der wichtigste Wert für die Gemeinde, wird vernachlässigt. Widersprüche, wer löst sie? Vielleicht sollte man die Schulbezirksgrenzen in Richtung Vernunft verändern? Für die 58. Grundschule bis zur Eisenbahnlinie im Norden Wahrens? Vielleicht sollte man auch die Struktur der sächsischen Schulen hinsichtlich des Alters-Trennlinie zwischen Grundschule und Mittelschule bzw. Gymnasium neu ziehen, zugunsten der Kinder und zugunsten auch der Leitung einer Schule, die von mindestens der 1. bis zur 6./7. Klasse das Ganze zusammenhält. Solche Gedanken gibt es auch bei einigen Pädagogen im Sächsischen Landtag.

Ja, es stimmt, 420 Jahre soll es die Institution Schule nun schon in Wahren geben. Und immer am selben Ort, auf einem Teil des Geländes, auf dem auch Kirche, Pfarrhof und das zeitweilige Gemeindegut untergebracht war und ist. Die Grundstücksgrenzen zwischen Schule und Pfarrhof liefen bis 1931 unmittelbar östlich der roten Schule von Nord nach Süd. Erst seit diesem Jahr wurden dann die Grundstücke von Ost nach West von einander geteilt. Und 1934 dann die im Winkel zueinanderstehenden Baracken erbaut, was die damalige Raumnöte lindern half. Denn damals gab es zu viele Kinder, so daß einige trotz allem noch nach Möckern ausweichen mußten. Auch schon vorher. Wer animiert heute potentielle Eltern zu begreifen, „das Schönste auf der Welt sind die Kinder...“, wie es in einem Schlagerlied zu DDR-Zeiten hieß. Zu DDR-Zeiten wurde von der „Volksbildung“ gesprochen, wenn man von Schule usw. sprach. Heute ist sie einem „Kultusministerium“ unterstellt. Kultus ist Begriff für religiöse Beeinflussung. Interessant ist es, wenn man bedenkt, daß eben das Volk Bildung mit der Reformation durch Martin Luther einherging. Anfangs vor allem im Lernen des Katechismus und etwas Lesen und etwas Rechnen sich erschöpfend und nur mehr im Winter betrieben, hat sich die Schule der Gemeinde Wahren im Verlaufe der Jahrhunderte bis zur „Mittleren Volksschule“ entwickelt. Als erster Direktor an die Mittlere Volksschule wurde Carl Ottomar B o r g e s am 1. Juli 1898, also vor hundert Jahren, berufen und an diesem Freitag, 10 Uhr in sein Amt eingeführt. Er war damit gleichzeitig

„Aufsichtsbehörde“ für seine Lehrer und löste darin den bisherigen Gemeindevorsteher, Pfarrer Führer, ab. Die strukturmäßige Trennung von Staat und Kirche wurde damit dokumentiert. Ottomar Borges, der aus Oberwesenthal stammte, war erfolgreich und führte die Schule auch durch die schweren Jahre des 1. Weltkrieges.

1907 hatte er den späteren Nachfolger, Camillo Gläser, einstellen können, der die nach 1918 als 58. Volksschule Leipzigs als Schulleiter und Direktor leiten sollte. Dieser hatte sich große Verdienste um eine Modernisierung der Schule im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten bemüht. Seine Einstellung als zeitweiliger Vorsitzender des renommierten Leipziger Lehrervereins beehrte den Nazis gar nicht, und er wurde „strafversetzt“ in die 18. Volksschule. Dafür kam von dort „Papa Fuß“, den man in den Baracken unterrichten ließ, etwas „weg vom Schul“. Er war übrigens der Vater von Martel Otte, die Ende der fünfziger Jahre Direktor der „58. Polytechnischen Oberschule Leipzig“ wurde, einer Weiterentwicklung zu einer modernen Schulstruktur, wie sie internationale Anerkennung fand. Rings um den Schulhof kann man die historische Entwicklung der Wahrener Schule gut erkennen. Da steht rechts das Hausmeisterhaus. Es wurde 1832 anstelle eines Gebäudes, das als „Schulscheune“ bezeichnet wurde, erbaut. D.h., von der Scheune wurde eine mehr oder weniger große Stube abgetrennt, in dem der Schullehrer Unterricht hielt – mehrere Altersstufen auf einmal. Das neue Gebäude diente auch als Wohnung für Lehrer und Hilfslehrer (später). Infolge der allgemeinen Entwicklung genügte die Schule nach 40 Jahren nicht mehr. Die Einwohnerzahl hatte sich verdoppelt, sowohl in Wahren als auch in Stahmeln, dessen Kinder ja bis 1898 in die Wahrener Schule gingen. 1875 wurde dann der Westflügel der „Alten Schule“ erbaut, wenn auch nur mit Erdgeschoß und einem Stockwerk. Bereits 8 Jahre später wurde 1883 der Ostflügel angebaut. Als mit Eisenbahnhaltstelle, Fabrikbauten und großem Zuzug die Räume proppenvoll waren, wurden nacheinander der Mittelbau 1894/95, der Südfügel 1898 und der Nordflügel 1899 der roten Schule errichtet. 1902 hatte man sogar Pläne für eine 20-Klassen-Schule an der Ecke Opferweg (bis 1928: Schulstraße) zur Rittergutsstraße, die aber zurückgestellt wurden. Daß die 350-Jahrfeier der 58. Volksschule einen neuen Flügel bescherte, daß die Schule anfangs der dreißiger Jahre einen florierenden Schulgartenunterricht am Mühlholz abhielt, daß die 750-Jahrfeier des Ortes Wahren (eigentlich damals schon unrichtig und 181 Jahre „unterschlagend“, wie man erst 1988 feststellte) von ihr durch Spiel und Engagement wesentlich mitbestritten wurde und daß sie auch nach 1945 einen guten Neuanfang mit ihrem wiedergewonnenen Camillo Gläser nahm und sie eben zu den ersten Mittel- bzw. unmittelbar danach polytechnischen (wo gibt es das heute noch?) Oberschulen gehörte – all das gehört zur so langen Geschichte der 58. Schule. Sie ist heute „nur“ Grundschule, aber mit einer Leiterin, Frau Helga Schneider, die seit 1968 einen guten Unterricht in der alten Schule erteilt, eben immer noch ein kultureller Mittelpunkt – für die Kinder und deren Eltern sowie Großeltern, für alle Wahrener Bürgerinnen und Bürger. Das war ein kleiner Gedankenausflug. Selbst wenn nach 400 Jahren die Paul-Robeson-Schule 1978 ihren Lehrbetrieb aufnahm und heutzutage Kinder „weg“nimmt, was zu Beginn eine Erleichterung war, bleibt die 58. Schule ein kultureller Wert an sich. Auch mit weniger Kindern ist ihr Weiterbestehen als Schule, als allgemeine und öffentliche Schule gerechtfertigt. Das Dorthingehen (wie andere Kinder in anderen Orten gleichzeitig mit ihrem Gang zur eigenen Schule der Gemeinde) prägt entscheidend die Heimatverbundenheit eines werdenden erwachsenen Menschen mit. Ich drücke die Daumen für die 58. Schule in Leipzig-Wahren!

Siegfried Haustein

Aus dem Schulalltag heute:

Der Bürgerverein führte aus aktuellem Anlaß ein Gespräch mit Frau Schneider, um aus ihrem Munde zu erfahren, welchen Stellenwert die Erziehung und Bildung unserer Kinder einnimmt, welche Probleme sich im alltäglichen Grundschulleben zeigen.

Persönliche Daten: Frau Helga Schneider, geb. 1939 in Leipzig, verheiratet, ein Sohn, eine Enkeltochter, Studium am Institut für Lehrerbildung in Leipzig, seit 1968 Schuldienst an der 58. Grundschule, von 1992-1998 Schulleiterin, kulturell interessiert und naturverbunden.

Zurückblickend auf 30 Jahre intensiver und guter Bildungs- und Erziehungsarbeit einer engagierten und freundlichen Lehrerin haben wir einige wesentliche Erkenntnisse und Unterschiede zur Zeit vor 1990 herausgearbeitet, die es wert sind, weitergegeben zu werden. Vor 1990 erfuhr die Kinder eine Vorschulzeit, die bestimmte Kenntnisse vermittelt und gefestigte Normen vor allem hinsichtlich der Konzentration entwickelt hat. Heute sind diese Voraussetzungen nicht in diesem Ausmaß vorhanden, so daß sich der Anfangsunterricht entsprechend verändert und verlängert. Für die Lehrerschaft wandelte sich das methodische Vorgehen vom „Frontalunterricht“ zur individuellen, differenzierten Arbeit. Bedenkt man, daß nach dem 4. Schuljahr der Weg in die Mittelschule oder auf das Gymnasium eingeschlagen wird, so haben Lehrer und Kinder nicht viel Zeit, sich ausreichend psychologisch-physiologisch auf die hohen Anforderungen, auf den derzeit gegebenen Leistungsdruck in den nachfolgenden Bildungseinrichtungen vorzubereiten.

Ein Blick auf das Bewertungssystem der Grundschule gibt einen Einblick:

1. Schuljahr: keine Noten, nur verbale Einschätzung der Kinder
2. Schuljahr: im 1. Halbjahr keine Noten, erst am Ende des Schuljahres Zensuren in Mathematik und Deutsch
3. Schuljahr: das Fach Werken kommt hinzu
4. Schuljahr: erstmalig werden alle Fächer zensiert.

Der Übergang von der Grundschule in die nächsthöhere Bildungsform ist somit für die Kinder doch sehr einschneidend. Die Probleme sind offensichtlich geworden: Grundschulereife in erster Linie erziehen, lebensfähige junge Menschen formen, die sich in der heutigen komplizierten Welt problemlos zurechtfinden. Dabei müssen sowohl die Leistungsstärken gefördert als auch die Leistungsschwachen gefördert werden. Sprachliche Defizite sind auszugleichen, soziale Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Für die Lehrer und Erzieher der Schule ergeben sich daraus hohe qualitative Anforderungen an ihr pädagogisches Wissen, ihr Einfühlungsvermögen sowie an den physischen Einsatz, um alle Möglichkeiten sowohl einer freien Arbeit als auch der Gruppenarbeit auszuschöpfen. Neue Formen wie kreative Projektarbeit sind in den vergangenen Jahren auch unter Einbeziehung des Bürgervereins und der Kirchen gewachsen, die bei Eltern und Bürgern Zuspruch sowie große Anerkennung gefunden haben und weiter ausgebaut werden sollen. Pläne und Ideen sind vorhanden. Sie in diesem idealen Umfeld, dem bestehenden Gebäudekomplex auf dem Opferberg, weiterhin verwirklichen zu können, ihn als offene Begegnungsstätte des Stadtteils zu nutzen und weiter zu entwickeln, wünschen wir uns alle. Das Schuljahr neigt sich dem Ende entgegen, und Frau Schneider wird im nächsten einer Nachfolgerin das Feld überlassen. Wir möchten Frau Schneider für ihre langjährige, verantwortungsvolle, solide und zuverlässige Arbeit als Lehrerin und Direktorin danken und ihr viel Glück auf dem Wege in den wohlverdienten Ruhestand mit neuen oder alten, bewährten Betätigungsfeldern wünschen.

H. Busse, BV



**„Mutter
wie gut, daß wir
den schnellen
Gläser kennen!“**

**Glaserrei
Jürgen Preil**

Breitenfelder Str. 72
04157 Leipzig
Tel. 9 12 05 13

Reparaturschnelldienst
auch Lieferung und
Einbau neuer Kunststoff-
und Holzfenster
**Fragen Sie doch
einfach mal nach**

MEISTER team
... da weiß man, daß es paßt!

Großer Sommerschlußverkauf

L Leder®
L Lehnert

Delitzscher Straße 47a • ☎ 9 11 25 15

• **Modische Lederbekleidung
für alle Jahrgänge und Größen**

Neue „Alt“-Öffnungszeiten:

Mo., Di., Mi., Fr. 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr • Do. 9⁰⁰-19³⁰ Uhr • Sa. 9⁰⁰-12³⁰ Uhr u. Ig. Sa.



420 Jahre
Wahrener Schule -
Bleibt das Tor
bald für immer
geschlossen?

Es zieht Leben in die Ladenstraße des „Wohnparkes Kirschbergstraße“

Seit 1.12.1997 hat der Kosmetiksalon „Relax“ geöffnet. Im April / Mai 1998 kamen zwei weitere Läden dazu: ein Friseursalon und ein Blumengeschäft.



System-Pflege & Schönheit
Dr. R.A. Eckstein Kosmetik
Schönheitssalon "RELAX"
Inh. Kerstin Berholz
 Kirschbergstr. 22a, 04159 Leipzig
 Tel.: 0341 - 9 11 13 69
Öffnungszeiten:
 Montag - Freitag 10 - 18 Uhr
 8 - 10 Uhr u. 18 - 20 Uhr mit Termin
Damen- und Herrenkosmetik
 incl. Aroma-Farbleicht- u. Hochfrequenz- (Sauerstoff) Behandlung für 39,- DM
med. Fußpflege für 19,- DM

Blumen • Pflanzen • Floristik
Inh. Bertram Wigand

 Kirschbergstr. 24,
 04159 Leipzig,
 Tel.: 9121999
 Mo - Fr 9 - 18 Uhr, Sa 8.30 - 12 Uhr, So 9 - 11 Uhr



Haarstudio B&J
 Inh. Britta Kunadt und Jutta Lange
 Damen-, Herren- und Kinderfrisuren
 Kirschbergstr. 24, 04159 Leipzig,
 Tel.: 0341 / 9 01 69 38
Öffnungszeiten:
 Mo 9 - 13 Uhr • Di - Fr 9 - 18 Uhr
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Turniertanz für (junge) Anfänger als Angebot ab September in Gohlis

Ein Hobby, das Kultur und Sport vereint.

Der Turniertanz gehörte zu DDR-Zeiten zur Kultur. Der Turniertanz ist jetzt eine Sportart, die zweifellos kulturelle und sportliche Ansprüche vereint. Wer ein (erfolgreicher) Turniertänzer werden will, muß sich bewegen können (das kann man lernen), muß wie in jeder Sportart Fleiß aufbringen (das ist wohl die wichtigste Voraussetzung), sich sportgerecht ernähren, um nicht zu viele Pfunde mit sich herumzuschleppen (hier kann der Speiseplan der Familie viel dafür tun) und er oder sie müssen Achtung vor einer Partnerin bzw. einem Partner haben, denn schließlich ist der Turniertanz einer der wenigen echten Partnersportarten.

Was das Publikum in den Sälen oder auch am Fernsehapparat beim Turniertanz fasziniert, ist die Harmonie, die aus zwei Personen ein Paar macht, eine Harmonie, die man in vielen Übungsstunden - und das langsam - erlernt und erfüllt. Was bei den jüngsten-Turniertänzern noch die reine Wiedergabe von vermittelten Figurenkombinationen ist, wird mit der tänzerischen (und der Lebens-) Erfahrung immer mehr Eigenschöpferisches. Dazu ist ein hohes Maß von Intelligenz notwendig, die sich allerdings nicht nur an schulischen Leistungen messen läßt. Dennoch ist auffällig, daß beispielsweise beim STK Impuls Leipzig als dem mit Abstand erfolgreichsten Turniertanz-Klub der neuen Bundesländer in den Jahren nach der Wende über 90 Prozent der Aktiven Gymnastikschüler waren und sind. Oft ist zu hören, daß der Turniertanz - wie etwa Tennis, Reiten oder Golf - eine „Sportart der Begüterten“ ist. Ganz stimmt's nicht, vor allem nicht im Anfängerbereich, dann da sind im Training einfache Sportkleidung üblich und im Turnier der Anfänger „Tageskleidung“ vorgeschrieben. Ganz falsch ist die Behauptung aber auch nicht, denn das wahrscheinlich besonders Faszinierende am Turniertanz ist die Kleidung, und die ist in den höheren Turnierklassen nun wahrlich nicht billig. Diese höheren Klassen erreicht man aber erst nach mehreren Jahren Training und zahlreichen erfolgreich bewältigten Turnieren.

Der STK Impuls Leipzig, übrigens als bisher einziger Verein aller neuen Bundesländer mit dem „Grünen Band“ des Deutschen Sportbundes und der Dresdner Bank für hervorragende Nachwuchsarbeit ausgezeichnet und Gewinner von 39 (von 43 möglichen) Landesmeistertiteln in den höchsten Nachwuchs-Turnierklassen seit 1991, baut ab September in Gohlis eine neue Kindergruppe auf (vielleicht folgen später einmal interessierte Erwachsenen-Paare), denn der Verein hat im Poetenweg 32 eine neue Heimstatt gefunden. Die beiden am nächsten liegen-

den Grundschulen, die auch in den nächsten Jahren noch Bestand haben, sind von diesem Vorhaben schon informiert worden. Sicher liegt der Poetenweg aber auch für andere Kinder verkehrstechnisch nicht ungünstig (Nähe Haltestelle Stallbaumstraße/Poetenweg der Straßenbahnlinie 6 und nicht so weit von den Linien 10, 11, 20, 24, und 28 entfernt).

Um eine möglichst einheitliche Entwicklung zu garantieren ist der Verein besonders an Kindern interessiert, die schon paarweise bzw. in Gruppen tanzten und die nicht aus 100% Mädchen bestehen. Der Turniertanz ist ein Partnersport und reine Mädchenpaare werden z.B. in Sachsen nicht zu Turnieren zugelassen. Das „ideale“ Anfangsalter sind 8 bis 9 Jahre, dann da haben die Kinder schon die ersten (schulischen) Ordnungsprinzipien kennengelernt und sie können links und rechts (hoffentlich) unterscheiden. Denn nichts ist dümmer als dem Partner auf die Füße zu treten, nur weil man „rechts vorwärts“ mit „links rückwärts“ verwechselt. Ältere Kinder - gemeint sind die etwa 11 bis 12-jährigen - haben die beste Chance, als relative „Spätstarter“ doch recht bald zum Turniertanz zu kommen. Allerdings dann von Beginn an mit Partner. Vor allem talentierte Mädchen - das lehrt unsere Erfahrung - sind enttäuscht, wenn sie absolut keine Partner aus der Gruppe finden, weil die vorhandenen Jungen zu jung und zumal zu klein sind. Hier hilft nur das Bemühen vor Beginn. Und bei diesem Bemühen können Eltern, Großeltern, aber auch Lehrer (besonders Sportlehrer) helfen. Inzwischen hat sich ja herumgesprochen, daß der Turniertanz ein „ernstzunehmender Sport“ ist.

Einige Fakten: Bei Interesse beim STK Impuls Leipzig melden (Tel. 8773441). Die neue Gruppe startet im September am ersten Mittwoch des neuen Schuljahres, am 11. September 1998 - 15.30 Uhr im Poetenweg 32. Dauer: 90 Minuten. Wer nach dem „Schnuppermonat“ weitermachen will, kann Vereinsmitglied werden. Monatsbeitrag: 20,- DM für die Anfänger.

Sabine und Rolf Herrmann

Ganz in Ihrer Nähe...
 Immer, wenn es um Fragen rund um die private Krankenversicherung geht, ist Ihr kompetenter DKV-Partner für Sie da.
Versicherungsfachgeschäft der DKV
E. Ziehn & Dr. Kauke
 Georg-Schumann-Str. 199, 04159 Leipzig
 Telefon 0341/9 11 78 80,
 Telefax 0341/9 11 78 82

 Deutsche Krankenversicherung AG
Die Nr. 1 unter den Fiskus.

Gutschein

AUGENOPTIKERMEISTER
JENS EMMERICH
 Georg-Schumann-Str. 332
 04159 Leipzig
ein Paar Antireflex ET-Entspiegelungen
auf Ihre neuen Brillengläser (keine Barauszahlung)
Besser sehen, besser aussehen
Telefon: 46 16 159
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-18 Uhr

Einlösbar bis Ende September '98

Die Möckernschen Kasernen

Eine Kindheit in der Kaserne

Auf unsere Serie zu den Möckernschen Kasernen erhielt die Redaktion einen interessanten Anruf einer Leserin, die wesentliche Teile ihrer Kindheit in der Kaserne an der heutigen Georg-Schumann-Straße verbracht hat. Der Autor unserer Serie, der Militärhistoriker Dr. Dieter Kürschner, besuchte die Leserin und stellt uns heute deren Erinnerungen zur Verfügung.

Im Jahr 1939 wurde der Vater unserer Leserin als Berufssoldat der Wehrmacht aus Kolberg / Pommern nach Leipzig versetzt. Eine Wohnung bekam er in der Kaserne zugewiesen und so kam unsere Leserin, die damals zwei Jahre alt war, mit der Familie in die Kaserne. Dort zu leben war für die Familien von Berufssoldaten durchaus nichts Besonderes, denn als die Kaserne 1875 bis 1877 gebaut wurde, da waren in dem großen Hauptgebäude auch Wohnungen für 70 Offiziers- und Unteroffiziersfamilien eingerichtet worden. Natürlich waren diese alles andere als komfortabel, weshalb in den folgenden Jahrzehnten die Offiziersfamilien auch andere Quartiere gesucht haben, und schließlich wurde die stark reduzierte Zahl an Wohnungen während der Weimarer Republik auch ausgebaut, vergrößert und modernisiert. Die Familie unserer Leserin wohnte zusammen mit drei anderen Familien im Parterre des linken (westlichen) Hinterflügels des Hauptgebäudes. Die Wohnung bestand aus einem kleinen Korridor, Küche, zwei Wohnzimmern und einem Schlafzimmer. Die Gemeinschaftstoiletten befanden sich im nächsten Hinterflügel (linker Mittelflügel) und das Gemeinschaftsbad im Keller. Weitere Familien wohnten im Familienhaus, das sich an der westlichen hinteren Ecke der Kaserne, an der Eisenbahnböschung befand. Dieses Haus war einst als Arrestanstalt gebaut und bereits 1903 in ein Unteroffiziers-Familienhaus umgebaut worden. Unsere Leserin erinnert sich im Hauptgebäude der Kaserne besonders an die Soldatenstuben mit jeweils etwa acht bis zehn Doppelstockbetten, einem Tisch mit Hockern in der Mitte und einem Kanonenofen. Diese Zimmer waren recht geräumig. Im Gegensatz dazu waren die Schreibstuben klein. Außerdem gab es im Hauptgebäude den Friseur Müller, der auch außerhalb der Kaserne noch ein Friseurgeschäft hatte. Die Küchen der Wehrmachtangehörigen waren im Keller, der auch als Luftschutzkeller genutzt wurde. In einem der Mittelflügel befand sich im 1. Stock das Lazarett. Dieses brannte während des großen Luftangriffes im Dezember 1943 durch Brandbomben fast völlig aus. Neben dem Familienhaus an der Eisenbahnböschung befand sich Anfang der 40er Jahre der Pferdestall und am ehemaligen Wasserturm stand die Schmiede. Dazwischen waren Koppeln für die Pferde und an der Schmiede eine kleine Gärtnerei angelegt. Die Pferde wurden zum größten Teil von einer kleinen Gruppe russischer Kriegsgefangener betreut. An der Westfront der Kaserne gab es die Reithalle und daneben (in Richtung zum Hauptgebäude) Werkstätten und die Militärfeuerwehr. Vor dem Hauptgebäude befand sich der sehr große Exerzierplatz mit einem langgestreckten Hügel. Der Platz war zum großen Teil mit Gras bewachsen. Außerdem gab es hier noch Munitionsgebäude. An der damaligen Halleschen Straße war für unsere Leserin noch die Hauptwache wichtig. Die Belegung der anderen Gebäude an der Straße ist ihr nicht mehr in Erinnerung. Nur in der Ecke zur Straße und zur Eisenbahnlinie (Südostecke) befand sich das Offizierskasino. Das war streng abgeschirmt und man kam auch als Kind nicht heran. In der Kaserne wohnten damals 34 Familien, davon ein ganzer Teil in der Ecke mit dem Familienhaus. So konnte die kleine Hanna immer mit etwa 10 anderen Kindern spielen. Hauptspielplatz war

das Gelände neben dem Familienhaus und zwischen den beiden Rückflügeln, also direkt vor den Fenstern der Wohnung. Hier hatten sie einen richtigen Spielplatz mit Schaukeln und damit viel Platz, gute Luft und viel Grün. Die Stadt selbst hat sie als Kind im Vorschulalter kaum erlebt. Ostern 1943 wurde sie eingeschult. Da mußte sie natürlich aus der Kaserne heraus in die Schule. Die Luftangriffe hatten damals schon so zugenommen, daß



Die kleine Hanna im Juni 1941 auf „ihrem Spielplatz“ in der Kaserne vor dem Pferdestall an der Eisenbahnböschung

sie die Schule oftmals nicht erreicht hat, denn der Weg war durch die Kaserne und dann die Straße entlang doch recht weit. Im Juli 1943 wurden große Rollen Heu angeliefert und hinter dem Hauptgebäude gelagert. Das wurde im Herbst beim Bau von Stellungen und Splittergräben zwischen dem Hauptgebäude und der Eisenbahnböschung genutzt. Nach dem großen Dezemberangriff 1943 wurde sie mit Mutter und Geschwistern nach Glogau in Niederschlesien evakuiert. Von dort kamen sie erst wieder nach Leipzig zurück, als die große Fluchtelle aus Schlesien begann. 1945, das Jahr der großen Wende, war herangerückt. Auch als Kind bekam sie natürlich die große Untergangsstimmung mit. Anfang April 1945 gab es in der Kaserne viele ausschweifende Feiern, es floß der Alkohol und die letzten Lebensmittelreserven wurden verpraßt. Als der Amerikaner einmarschierte war die Kaserne leer, nur die Familien wohnten noch hier. Im Kasernengelände wurden deutsche Soldaten gesammelt und dann abtransportiert. Natürlich wunderte sich die damals Achtjährige, daß sie auf dem Kasernenhof lagerten und das Gebäude nicht betreten durften. Unmittelbar nachdem die deutschen Soldaten in Kriegsgefangenenlager abtransportiert waren, trafen Transporte mit deutsch-ungarischen Familien in der Kaserne ein. Die Situation wurde ab diesem Moment chaotisch. Das große „Organisieren“ begann, wovon natürlich die Familien in der Kaserne besonders betroffen waren. Außerdem verbreitete sich auch Ungeziefer in der Kaserne. Am 4.12.1945 bekamen alle Familien den Befehl, die Kaserne unverzüglich zu räumen. Der Familie unserer Leserin wurde eine kleine Wohnung außerhalb der Kaserne zugewiesen, womit ihre unmittelbare „Kasernenzeit“ beendet war. Und doch kehrte sie nochmals in die Kaserne zurück, denn im Frühjahr 1946 wurde der Exerzierplatz der Kaserne in Parzellen aufgeteilt und auch ihre Familie bekam ein kleines Stück Grabeland. Große Ernten haben sie nicht erlebt, denn der Boden war hart und sie mußten erst Klärschlamm heranschaffen, damit überhaupt etwas wachsen konnte. Wir glauben, daß diese ungewöhnliche Sicht auf eine der Möckernschen Kasernen auch weitere Leser und Leserinnen ermutigt, uns ihre Erlebnisse in und mit den Kasernen mitzuteilen.

Dr. Dieter Kürschner

Tolle Angebote aus den neuen Winterkatalogen finden Sie ab Ende Juli in unserem Reisecenter



Knopstr. 17
04159 Leipzig
Tel. 0341/9128230

Neubauwohnungen in Gohlis provisionsfrei zu vermieten!

2 Zimmer m. offener Küche, Bad, 50 + 58 m²
3 Zimmer, sep. Küche m. Fenster, Bad, 70 + 76 m² Parkett, Aufzug, Tiefgarage mögl., auch an Fremdmieten!
Mietpreis/m² ab 10,50 DM + NK + 2 MM Kautions
Informationen und Besichtigungstermine über
Hausverwaltung Harder, Tel. 4 77 40 12

Gardinen - Ideen

EXCLUSIV BEI UNS ZU SEHEN

Großer Sommer-schlußverkauf

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr

HEIM UND WÄSCHE

Studio

CHRISTEL LINDNER

GEORG-SCHUMANN-STRASSE 122
04155 LEIPZIG • TEL. 56 49 977



Innungsbetrieb

HERMANN KEIL

Malermeister

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenanstriche
- Wärmedämmung
- Fußbodenverlegearbeiten
- Trockenbau

Werkstatt
Kirschbergstr 5
04159 Leipzig

Tel. und Fax:
0341/9 11 72 21
0171/7 71 87 38

Möckernsche Geschichte(n) Der Hungerturm

Der alte Turm, Hungerturm, Gefängnisturm, Franzosenturm, Schulturm, Gerichtsturm, Pulverturm, Wachturm - zahlreich waren seine Bezeichnungen im Laufe der Zeiten, aber allmählich verblaßt die Erinnerung an dieses kleine, nicht allzu auffallende Gebäude. Im Jahre 1935 erschien im „Leipziger Beobachter“ unter dem Titel „Der Gerichtsturm in Leipzig-Möckern“ ein Beitrag von Gottfried Kalch. Darin heißt es:

„Zur Zeit (1935. U.K.) erleben wir den Übergang der Justizobrigkeit aus den Händen der Länder in die des Reiches. Schon einmal gab es einen ähnlichen Wendepunkt, als die Patrimonial-Gerichte durch Landesbehörden abgelöst wurden. Der Leipziger Vorort Möckern hat das Glück, einen der wenigen, noch vorhandenen steinernen Zeugen jener herrschaftlichen Gerichtsbarkeit zu beherbergen. Im Leipziger Land hat er nicht seinesgleichen, und es dürfte für viele reizvoll sein, die Geschichte jenes Bauwerkes zu verfolgen.“ In Möckern gab es bis ins 18. Jahrhundert neben den 24 Bauerngütern den sogenannten Sattelhof, dessen Besitzer nicht dem Dorfherrn untertänig war. Der jeweilige Möckernsche Dorfherr dagegen, also der Erb-, Lehn- und Gerichtsherr, war zwar der Besitzer des eigentlichen Dorfes, aber er war nicht im Dorfe „ansässig“. Im 18. Jahrhundert besaß der sächsische Geheime Kriegsrat und Leipziger Bürgermeister Gottfried Lange beides, den Sattelhof und das Dorf, und dazu wohl genügend Einfluß am sächsischen Hof, den Besitz so zu vereinen, daß der Sattelhof zu einem vollgültigen schriftsässigen Rittergut erklärt wurde und damit die Gerichtsbarkeit über das Dorf an das herrschaftliche Gut geknüpft wurde. Das geschah im Jahre 1743. Der schon oben zitierte Gottfried Kalch schreibt dazu: „Das gleiche Jahr 1743 dürfte (genaue Unterlagen darüber sind nicht vorhanden) den Bau des Gerichtsturmes gebracht haben... (Denn) jetzt... galt es ein Symbol feudaler Gerichtsbarkeit aufzurichten...“

Dieser Turm mit einem kleinen Schuppenanbau wurde an der Dorfstraße, gleich neben der Dorfschule, wahrscheinlich auf Gemeindefeld erbaut. Leider fehlen aus dieser Zeit alle Aufzeichnungen über Besitzwechsel in Möckern, also gibt es auch keinerlei Zeugnisse über eine mögliche Übertragung des benötigten Baugrundes. Auch über die Entstehung des Turmes und die ersten Jahrzehnte seines Bestehens gibt es keine schriftlichen Zeugnisse, und selbst spätere Erwähnungen sind recht spärlich. Ein Stich, der das zerstörte Möckern nach den Kämpfen am 16. Oktober 1813 zeigt, gibt uns die früheste Abbildung des Turmes. Die Ansicht ist übrigens im Original seitenverkehrt - wohl ein Versehen des uns unbekannt gebliebenen Stechers (Abb. 1). Der schon häufig von mir genannte August Müller zitiert in einem Vortrag über Eintragungen in alten Polizeiakten eine Verfügung über einen Einwohner, der bereits oft wegen seines Lebenswandels, besonders seiner sonntäglichen Sautouren, auffällig geworden war:

Möckern nach der Schlacht am 16. Oktober 1813



„7. Juni 1817: Lehmann ist in den Turm zu bringen, darin einzuschließen und erst Sonntag Abend 8 Uhr zu entlassen. So jeden Sonntag bis auf weiteres.“ Welches Bild bot sich nun dem Insassen vom Inneren des Turmes? Kalch beschreibt es in seinem obengenannten Artikel wie folgt: „Zwei Rundfenster im oberen Raum des Turmes lassen noch heute erkennen, daß er nicht nur für Gefangene geschaffen war, sondern auch als Beobachtungswarte dienen sollte. Nach Norden übersah man den Eingang zum Dorf, nach Süden aber die Elsterfurt und die Viehweide, die sich jenseits des Flusses bis zum Auenwald erstreckte. In die drei übereinanderliegenden Räume des Gebäudes gelangte man mittels Leitern durch kreisrunde Deckenöffnungen, die durch Falltüren geschlossen wurden.“

In Lageplänen aus der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts werden der Turm und sein Anbau mit „Gefängniß“ bzw. „Wächterhäuschen“ bezeichnet. Im Jahre 1888 wurde im Zuge der jetzigen Slevogtstraße an der Stelle der bisherigen Elsterfurt die Wettinbrücke errichtet, wobei die Slevogtstraße für die Zufahrt aufgefüllt wurde. Im Jahre 1927 erfolgte ein Neubau der Brücke mit nochmaliger Höherlegung der Straße. Das bedeutete, daß das Erscheinungsbild des Turmes sich ziemlich veränderte,

Möckern: An der Elsterfurt. 1854 (Aus: Ramshorn, Leipzig und seine Umgebungen)



wie ein Vergleich der Abb. 2 und 3 zeigt. Es wird nach dieser Zeit mitgeteilt, daß er nicht mehr begehbar sei.



Möckern um 1925. Hinter dem Turm ist noch das Gebäude der ehemaligen Dorfschule zu sehen.

Im Jahre 1933 wurde entlang der Slevogtstraße die Abwasserdruckleitung von der Kläranlage im Rosenthal zu den Rieselfeldern nördlich von Leipzig gebaut. Diesen Baumaßnahmen fiel die uralte Dorfschule, die spätere Gaststätte „Zur Wettinbrücke“, mitsamt ihren Nebengebäuden zum Opfer. Somit stand der Turm nun frei in der Mitte der Slevogtstraße (Abb. 4).



Möckern um 1935. Der Turm steht jetzt frei. Im Hintergrund sind die großen Kastanien im Garten der „Goldnen Krone“ zu sehen.

In den nachfolgenden Jahren bemühte sich der Verein für Ortskunde Leipzig-Möckern sehr darum, den Turm zu erhalten und unter Schutz zu stellen. 1935 ließ ihn der Besitzer, der Graf Schimmelmann, instandsetzen. Im gleichen Jahr wurde der Turm auf die Landesdenkmalliste A gesetzt. Dabei gab es immer wieder Stimmen, die sich gegen den Erhalt des Gebäudes aussprachen, da es als Verkehrshindernis mitten auf der stark befahrenen Straße zur Kippe empfunden wurde. Um das Jahr 1950 wurde der Turm dann abgerissen.

Ulrike Kohlwagen

Lohnsteuerhilfsverein
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
 Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir für Sie ganzjährig
Hilfe in Lohnsteuer- und Kindergeldsachen
 Ber.-Stelle: Podelwitzer Str. 15, 04159 Lpz., Tel.: 9033667
 kostenloses Info-Tel.: 0130/181761
 Internet-Adresse: <http://www.vlh.de>

Sehr geehrte Fahrgäste,

die Leipziger Verkehrsbetriebe haben in diesem Jahr bisher keinen Fahrplanwechsel vorgenommen, der sonst immer zum Ende des Monats Mai üblich ist. In diesem Jahr wird es erst Ende August einen „kleinen Fahrplanwechsel“ geben: Am 31. August werden wir ein Nachtbusnetz einführen, das Nachtschwärmern den Heimweg erleichtert und einen durchgehenden „Nacht-Verkehr“ gewährleistet. Dieses Nachtbusnetz wird aus neun Buslinien (N1-N9) bestehen, die sternförmig - ausgehend vom Hauptbahnhof - das gesamte Stadtgebiet andienen. Diesem Nachtbusnetz müssen die Fahrpläne der übrigen Linien angepaßt werden, deshalb der sogenannte kleine Fahrplanwechsel. Selbstverständlich werden Sie, liebe Fahrgäste, in den nächsten Wochen über weitere Details informiert, Sowohl zum Nachtbusnetz als auch zu den geänderten Fahrplänen der übrigen Linien bringen wir wieder ein Fahrplanheft sowie einen Liniennetzplan heraus: Beides liegt ab Mitte August in unseren Service-Stellen für Sie bereit.

Ihre Leipziger Verkehrsbetriebe

Ihr Fachgeschäft für
Kick-Thai-Boxen-Karate,
Taek Wondo, Judo, Kung-Fu...

HÄRTEL
BUDOWELT

Karl-Heine-Str. 68
04229 Leipzig/Plagwitz
Mo, Do, Fr 15.00-18.00 Uhr Die 12.00-18.00 Uhr
 Mittwoch geschlossen/Tel. 0341-4127208
 Fax 4127209

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

C.K. MODE FÜR SIE & IHN
LINKELSTR. 10 / LEIPZIG-WAHREN



Sanitätshaus Gummi-Klose



Lieferant aller Krankenkassen

-kundendienstfreundlich und vertrauenswürdig-

Wir haben nun eröffnet!

In der Georg-Schumann-Str. 257, gegenüber vom Extra-Markt

Einfühlsame Beratung und schnelle Lieferung für alle Krankenpflegeartikel, insbesondere:
Gummistrümpfe · Silikonprothesen · Spezialmiederware · Angorawäsche · Krankenhosen · Blutdruck-
apparate · Blutzuckerbestimmungsgeräte · Büstenhalter alle Größen · Hüftgürtel · Miederhöschen,
elegante Nachtwäsche und Morgenmäntel

Außerhalb der Geschäftszeiten sind auch Termine nach tel. Vereinbarung möglich.

Hausbesuche sind jederzeit möglich. Anmeldung erbeten.

Georg-Schumann-Str. 257 • 04159 Leipzig • Tel. 9 12 75 96, Fax 90 14 000 • Mo-Fr 9 - 19 Uhr, Sa 10-14 Uhr



INH.: MICHAEL J. WEICHERT

täglich Mittagstisch ab 11.30 Uhr
Montag – Ruhetag

*
Freisitz Mo - Fr ab 15 Uhr
Sa und So ab 14 Uhr geöffnet

Christoph-Probst-Str. 38 • 04159 Leipzig •
Tel.: 9 11 01 45



Innungs- und
Meisterbetrieb

Ausmessen, Beratung und Ausführung
im Objekt- und Privatbereich

- ◆ Fußbodenbeläge Verkauf Verlegeservice
- ◆ Gardinenservice Neuanfertigung Änderung
- ◆ Polstermöbel Neuanfertigung Reparatur
- ◆ Sonnenschutzanlagen Vertikallamellen Jalousien

Tel.: (034207) 73600 • Funk: (0171) 4843544
Gartenstraße 20 • 04509 Radefeld



Gert-Jürgen Schmidt

Brillen und Kontaktlinsen

G.-Schumann-Str. 275, Tel. 9 11 00 18

- Brillengläser auch weiterhin zum Nulltarif
- Brillenfassungen ab DM 20
- Vertäglichkeitsgarantie für Gleitsichtgläser
- Brillenberatung durch Videoeinsatz
- Sonnenschutzgläser in Ihrer Glasstärke

(± 6,0 dpt/zyl. + 2 dpt

DM 59,-

geöffnet: Mo bis Fr: 9-18 Uhr
Samstag: 9-12 Uhr



DEVK - PREISWERT UND NAH

Ingolf Walker
Versicherungsfachmann

DEVK Beratungsstelle
Georg-Schumann-Straße 415
04159 Leipzig
Tel.+Fax: (0341) 4 61 99 61
Funktel.: (0172) 3 64 69 11
Tel. privat: (0341) 6 01 15 30

Im Wohnpark
„Am alten Wasserturm“

Ihr

Friseur-Ecke

Anne

Inh. A.-M. Fabian

Rufnummer

4 61 95 20

Salon Gustav-Kühn-Straße:

9 12 39 28

• Damen-, Herren-
u. Kinderfrisuren

• Relaxen im
Solarium

Öffnungszeiten:

Mo 13-18 Uhr

Di bis Fr 9-20 Uhr

Buchfinkenweg 1, 04159 Leipzig

D. LEIPNITZ

- Schrott und Metalle
- Containerdienst
für Sperrmüll
und Bauschutt

Schulstraße 5
04469 Stahmeln

Tel./Fax:

(0341) 4 61 20 28



Ankauf von Buntmetall
Stahmeln nach Vereinbarung
Rabutz tägl. 8 - 15 Uhr

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 7 - 15 Uhr +

jeden 2. Sa. 8 - 12 Uhr

UNABHÄNGIGES
VERSICHERUNGSBÜRO

Gisela Sandring

Pferdnerstr. 10 • 04159 Leipzig

Tel. u. Fax: 4 61 22 87

Bürozeit: Mo 16-21 Uhr oder nach Vereinb.

Überteuerte Verträge? - Es geht preiswerter!

Impressum VIADUKT - Die Bürgerzeitung für Möckern
und Wahren Nr. 34 Juni 1998 - Herausgegeben vom
Bürgerverein Möckern-Wahren e.V. Karl-Helbig-Str. 15,
04159 Leipzig, Tel./Fax: 9011781 und der Agentur Word,
Tel./Fax: 5647815. Verantw. M.J. Weichert, Red.: Büro
des BV: C. Schütz, Druck: Fritsch Druck & Werbung -
Auflage: 10.000, erscheint 6mal i.J. wird kostenlos ver-
teilt, Zusend. 9 DM/Halbjahr.



Abb. Grand Vitara V6 2.5

JEDEN TAG EIN ANDERES AUTO.

Der neue Grand Vitara V6-2.5

Das Multitalent: Familienauto, Reiselimousine,
Kombi und Off-Roader in einem.

- 106 kW (144 PS), serienmäßige Ausstattung:
- ABS ■ 2 Full-Size-Airbags ■ Seitenaufprall-
schutz ■ höhenverstellbare Sicherheitsgurte
mit Gurtstraffern vorne ■ Servolenkung ■ elek-
trische Fensterheber ■ Zentralverriegelung
 - zuschaltbarer Allradantrieb u. v. m.

Mein Barpreis

DM 42.900,-

1 Jahr steuerfrei*

AUTOHAUS BAEHREnstark

Dieselstraße 10

04129 Leipzig

Tel.: 91 92 20 • Fax: 9 19 22 18

*dann 250,- DM im Jahr

